

Wir **HIER** in Grevenbroich

Das unabhängige Monatsmagazin für Grevenbroich. Jeden Monat kostenfrei an vielen Auslagestellen



Hier sind wir mobil

Mobilität
Daniel Rinkert
im Interview

Notfallversorgung
Wie sicher ist sie
in Grevenbroich heute?

Rockig
Festival mit Herz, Haltung
und ehrlicher Musik



Sichern Sie sich steigende Zinsen.

**Wünsche erfüllen
leichtgemacht – mit dem
Sparkassen Zuwachssparen.**

- Bereits ab 10.000 Euro einmaligem Anlagebetrag
- Garantierte, jährlich steigende Zinsen
- Laufzeiten von 3 oder 5 Jahren
- Flexible Verfügbarkeit nach einem Jahr möglich

Weitere Informationen unter:
sparkasse-neuss.de/zuwachssparen

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Neuss**

Liebe Leserinnen und Leser,



Das Team (v.l.): Annelie Höhn-Verfürth, Oliver Benke, Anja Pick, Andreas Gräf, Renate Schuck-Görn, Stefan Büntig

diese Ausgabe zeigt, wie vielfältig Grevenbroich ist. Wir sprechen über Themen, die viele Menschen bewegen – von Mobilität und Notfallversorgung über Wohnen und Energie bis hin zu Kultur, Musik und europäischer Verbundenheit.

Außerdem werfen wir einen Blick auf die Faszination von Star Wars, feiern 50 Jahre Roncalli (inkl. Verlosung von 3*2 Karten) und stellen spannende Menschen, Projekte und Veranstaltungen aus unserer Region vor.

Eine Ausgabe voller Geschichten, Ideen und Begegnungen – mitten aus Grevenbroich.

Viel Freude beim Lesen wünschen
Ihr Andreas Gräf & Team

Grevenbroicher Leben

Daniel Rinkert (SPD) im Interview	04
Notfallversorgung in Grevenbroich	06
Vortrag zu Immobilien	10
LaGa - Artist des Monats	11
Star-Wars Fan	12
50 Jahre Circus-Theater Roncalli	15
Freiwillige gesucht	16
Erftrenaturierung	18
Kinderprogramm draußen	20

Grevenbroicher Wirtschaft

Wohnen in den Jakobusgärten	09
-----------------------------	----

Grevenbroicher Kultur

25 Jahre Galerie Judith Dielämmer	22
Rock Sommer Nacht 2026	24
Geschichte zum Anfassen	25
Veranstaltungskalender	26
Impressum	26



Rinkert im Interview



Star-Wars Fan



Rock Sommer Nacht

Foto: Rock Sommer Nacht

EFFERTZ GmbH
HÖRMANN STÜTZPUNKTHÄNDLER RHEIN KREIS NEUSS

Heinrich-Hertz-Straße 30 | 41516 Grevenbroich
Telefon 02181 / 411 31 | info@effertz-gmbh.de

- Sektionaltore
- Schwingtore
- Torantriebe
- Haustüren
- Fenster
- Nebeneingangstüren
- Fenster und Zäune

WIŚNIEWSKI HÖRMANN EGE



Daniel Rinkert (SPD) im Interview

„Für ein Umdenken beim Thema Mobilität brauchen wir Anreize statt Bevormundung“

Daniel Rinkert aus Grevenbroich vertritt seit September 2022 den Rhein-Kreis Neuss im Bundestag. Ein Thema, das er sich auf die Fahne geschrieben hat, ist eine nachhaltige und kostengünstige Mobilität. Warum sind Tempo-30-Zonen sinnvoll? Welche Konsequenzen hat das vorliegende Mobilitäts-

konzept für die zukünftige Verkehrsplanung in Grevenbroich? Und wie ist der Stand beim Ausbau der Schlossstadt zu einem S-Bahn-Knotenpunkt? Zu diesen und anderen Fragen stand uns der Politiker Rede und Antwort.

Anja Pick

Herr Rinkert – wenn Sie in Ihrer Heimatstadt Grevenbroich unterwegs sind – mit welchem Fortbewegungsmittel sind Sie das vorzugsweise?

Die Hälfte des Monats bin ich im Prinzip in Berlin, das heißt, zwei Wochen im Monat bin ich in Grevenbroich. Hier versuche ich, wann immer es geht, das Fahrrad zu nehmen, aber das kommt natürlich drauf an, von wo ich komme und wo meine Anschlusstermine sind. Das heißt, der Zeitfaktor spielt eine große Rolle für die Wahl meines Fortbewegungsmittels. Ansonsten nehme ich auch immer gerne die Bahn. In Berlin fahre ich fast immer mit dem Rad – das ist wesentlich schneller als mit dem Auto!



„Als SPD-Fraktion konnten wir zuletzt einige Maßnahmen zur Geschwindigkeitsbegrenzung in Grevenbroich durchsetzen.“ So ist es auf der Homepage der Grevenbroicher SPD zu lesen. Während unter anderem Teile der Rheydter Straße und die komplette Neuenhausener Straße zu Tempo-30-Zonen geworden sind, wird zum Beispiel der Ostwall abends und nachts weithin hörbar und von mir auch schon selbst beobachtet zur regelrechten Raserstrecke. Wäre es nicht wichtig, im Sinne der Verkehrssicherheit und des Lärmschutzes auf diese sicher allgemein bekannten „Problemzonen“ mehr Augenmerk zu lenken?

Zum Ausbau einiger Straßen zu 30er-Zonen ist es gekommen, weil wir verpflichtet sind, den europäischen Maßnahmen zu mehr Lärmschutz Rechnung zu tragen. Das ist also zum einen nichts, was wir hier vor Ort selbst entscheiden können, zum anderen ist das keine Willkür. In Deutschland müssen diese Dinge, die in Brüssel beschlossen werden, umgesetzt werden. Es ist auch belegt, dass eine Reduzierung des Tempos den Lärm reduziert. Und Lärm ist in unserer heutigen Zeit wirklich ein Gesundheitsrisiko. Es gibt noch weitere Planungen für mehr Tempo-30-Zonen im Stadtgebiet. Der von Ihnen genannte Ostwall ist eine Straße für den Durchgangsverkehr, deswegen ist eine Reduzierung da nicht vorgesehen. Ich verstehe Ihre Anmerkung natürlich, aber um das durchsetzen zu können, bräuchten wir eine Grundlage. Die gibt es aktuell nicht.

Über ca. zwei Jahre wurde ein Mobilitätskonzept erarbeitet, das als Grundlage für die zukünftige Mobilitäts- und Verkehrsplanung in

unserer Stadt dienen soll. Können Sie die Ergebnisse skizzieren und welche Konsequenzen hat ein solches Konzept in der Praxis?

Das Konzept liegt nun vor und es wurde mit Beteiligung der Bürger erstellt. Aus dem Konzept lässt sich nun ableiten, welche konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation bzw. der Mobilität wir nun ergreifen müssen. Thema E-Mobilität: Es werden mehr Ladestationen benötigt, das heißt, dass

der Ausbau von E-Ladesäulen im Stadtgebiet vorangetrieben werden muss. Ein anderer Schwerpunkt ist das Thema Stadtbuss; aktuell ist die Busverkehr Rheinland GmbH der Betreiber der Linienbusse in Grevenbroich. Die Stadt ist dabei, gemeinsam mit der NEW eine eigene Mobilitätsgesellschaft zu gründen, was dieses Jahr abgeschlossen werden soll. „Die neue Gesellschaft ist wichtig und sie soll, läuft alles nach Plan, 2030 das städtische Busnetz auch mit neuen Linien übernehmen, wenn der Vertrag mit der Busverkehr Rheinland ausläuft.“

Ein anderes Thema betrifft die Installation so genannter Mobilitätsstationen. An diesen soll man sich zum Beispiel Räder oder E-Roller ausleihen können. Als Standort ist der Bahnhof denkbar. Auch das wird für etwa die 2030er Jahre angedacht. Außerdem sollen die Radverbindungen zwischen den Ortsteilen erweitert und verbessert werden. Ein weiteres Ergebnis des Mobilitätskonzepts ist, dass wir für eine intelligente Parkraum-Nutzung sorgen müssen, vor allem für die neu entstehenden Quartiere. Definitiv müssen wir Anreize schaffen, damit man öfter mal das Auto stehen lässt. Es gibt also einige Ergebnisse des Konzepts; jetzt geht es darum, sie noch gezielter herauszuarbeiten.

Im Rahmen des Konzepts wurde bei den Grevenbroichern eine Mobilitätsbefragung erhoben; 7000 Haushalte wurden angeschrieben, statt der erhofften 2000 Antworten gab es nur 1900. Wie erklären Sie sich die geringe Beteiligung? Am Verkehr teilnehmen muss schließlich so gut wie jeder.

Ich finde die Rücklaufquote gar nicht so schlecht. Man kann schon zufrieden sein, wenn die Quote bei 10 Prozent liegt! Partizipation, also die Bürger einzubinden, ist bei solchen Themen wichtig und unerlässlich. Nur so erfahren wir, was die Bürgerinnen und Bürger

kritisieren und wo sie sich welche Verbesserung wünschen. Bei den Antworten ging es den Bürgerinnen und Bürgern vor allem um die Verbesserung der Busverbindungen und den Ausbau des Radwegesetzes. Die Politik kann nur anhand solcher Rückmeldungen gezielt handeln.

Was die Fahrradfahrer angeht: Seit August 2023 ist die Karl-Oberbach-Straße eine so genannte „Fahrradstraße“. Auf der einen Seite finden sich Straßenzüge mit sehr schmalen, oft kaum erkennbaren Fahrradwegen. Radfahrern in der Stadt ist doch kaum mit einer einzigen, extra dafür ausgewiesenen Straße geholfen. Ist das nicht Flickschusterei?

Die Fahrradstraße an der Karl-Oberbach-Straße wurde eingeführt, um die Idee „Fahrradstraße“ in Grevenbroich zu testen. Natürlich wünsche ich mir ein größeres Radwege-Netz und einige bestehende Radwege müssten verbessert werden. Das alles sind Dinge, die man in den nächsten 3 bis 5 Jahren umsetzen könnte. Man muss aber auch so ehrlich sein, um zu sagen, dass bei der finanziellen Lage der Stadt nicht alles geht, was man sich wünscht, deswegen muss man priorisieren. Zum Glück sind wir heute nicht mehr in der Haushaltssicherung und wir können wieder investieren. Trotzdem ist die Wahrheit: Wir werden nicht alles machen können, was wir uns wünschen.

Als Fußgänger muss man sich mittlerweile, ob im Park, auf Spazierwegen oder in der Fußgängerzone, vor sehr schnellen E-Scootern „in Sicherheit bringen“. Ich selbst wurde als Jugendliche von Streifenpolizisten regelmäßig in der Innenstadt vom Fahrrad geholt – zu Recht. Wäre es aufgrund des Tempos dieser Roller nicht wieder angezeigt, mehr in der Innenstadt zu kontrollieren, vielleicht auch vom OSD?

Der OSD ist mittlerweile um einige Stellen aufgestockt worden. Aber man kann nun mal nicht immer alles an allen Stellen überprüfen. Das zu behaupten wäre unrealistisch. Wir kommen hier als Staat oder auch wir als Stadt an unsere Grenzen. Ich kann hier stellvertretend nur an unser aller Eigenverantwortung und Rücksichtnahme appellieren. Natürlich gehören E-Roller genau so wenig wie Fahrräder in eine Fußgängerzone. Wir alle sind als Gesellschaft gefordert, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Wenn das mehr Menschen beherzigen würden, hätten wir so manches Thema gar nicht.

Stichwort S-Bahn-Anschluss: Wie ist der aktuelle Stand der Dinge beim Ausbau Grevenbroichs zum zentralen S-Bahn-Knotenpunkt?

Wir reden hier von mehreren Projekten; was die S6 angeht, die von Köln bis Mönchengladbach fährt, gehen wir davon aus, dass diese Strecke in den 2030-Jahren zur Verfügung steht. Für den Abschnitt Grevenbroich – Düsseldorf ist die Finanzierung geklärt. In diesem Jahr soll die Ausschreibung der Planungsleistungen vorgenommen werden.

Was halten Sie von den Plänen der Stadt, das Bahnhofsgelände samt Gebäude zu kaufen und einen Neubau – samt Hotel, Parkhaus und Restaurant zu erreichen? Halten Sie eine solche Investition für sinnvoll?

Ich halte das für eine gute Idee. Die Umgestaltung des Bahnhofs – bzw. des Vorplatzes wäre ein Gewinn für Grevenbroich, denn ein Bahnhof bildet auch immer, vor allem für Pendler, das Entrée einer Stadt. Die Verhandlungen mit der Deutschen Bahn laufen. Es sind natürlich viele Fragen zu klären: Sind die Ideen umsetzbar? Sind sie finanzierbar? Angedacht sind neben der Umgestaltung des Busbahnhofs und einem Hotel der Bau eines Parkhauses und neue Stellplätze für Räder. Aktuell haben wir auf das Erscheinungsbild bzw. auf die Nutzung des Bahnhofs keinen Zugriff, da die DB Eigentümer ist. Würde die Stadt das Areal kaufen, hätten wir ganz andere Möglichkeiten und könnten auch Fördergelder in Anspruch nehmen. Aber wie schon gesagt: Ist das alles realistisch und finanzierbar? Die Gespräche zwischen Stadt und der DB laufen jedenfalls!

Sie vertreten Ihren Wahlkreis im Bundestag und sind regelmäßig in Berlin unterwegs. Gibt es Ihrer Ansicht nach verkehrspolitische Aspekte, die man sich von der Hauptstadt abgucken und in Grevenbroich anwenden könnte?

Bestimmt nicht, da sind Grevenbroich und Berlin definitiv zu verschieden (lacht)! Aber was bei allen Städten mit ihren ganz unterschiedlichen Anforderungen gleich ist: Bevormundung nützt niemandem! Wir sind jetzt gefordert, Alternativen und Möglichkeiten zu schaffen, damit Mobilität für alle gewährleistet werden kann. Wir können nur etwas verändern, wenn wir eines beherzigen: Anreize sind immer effektiver als Bevormundung.

www.bm-hoertechnik.de - info@bm-hoertechnik.de

bm hörtechnik
hier gehöre ich hin!

Sind Ihre Ohren bereit für den Sommer?

Wassergehörschutz
Hörgeräte-Check
Maßkopfhörer

02181. 49 39 570
Ölgasse 12
41515 Grevenbroich

GUTSCHEIN
für einen Sommer-Checkup

WEBSITE

Ihr Team von bm hörtechnik

Wie sicher ist die Notfallversorgung in Grevenbroich heute wirklich?

Notfallhilfe beginnt nicht erst mit Blaulicht

Der Wegfall der Notfallambulanz in Grevenbroich hat viele Menschen verunsichert. Was passiert, wenn der Rettungswagen heute nicht mehr ins Krankenhaus vor Ort fährt, sondern nach Neuss, Dormagen, Mönchengladbach oder Düsseldorf? Zählt dann jede Minute? Ist Grevenbroich medizinisch abgehängt? Oder ist moderne Notfallversorgung längst viel komplexer, als es der Blick auf ein einzelnes Krankenhaus vermuten lässt? Ein Gespräch mit Notarzt Marc Zellerhoff, der seit 35 Jahren in der Notfallmedizin tätig ist und als Ärztli-

cher Leiter Rettungsdienst im Rhein-Kreis Neuss Verantwortung für Organisation und Qualität trägt, bringt Klarheit in ein Thema, das viele bewegt. Es zeigt: Die Sorgen der Menschen sind verständlich. Aber Hilfe beginnt nicht erst an der Krankenhaustür. Sie beginnt dort, wo der Notfall passiert. Im Wohnzimmer. Auf der Straße. Im Garten. Auf der Autobahn. Und manchmal genau in dem Moment, in dem jemand nicht wegschaut, sondern handelt.

Oliver Benke



Es gibt Sätze, die sollen beruhigen und bleiben trotzdem hängen. „Die Notfallversorgung ist sicher“, sagt Marc Zellerhoff. Ruhig. Klar. Ohne Beschönigung. Aber auch ohne Ausflüchte.

Zellerhoff ist Notarzt, seit 35 Jahren in der Notfallmedizin tätig und Ärztlicher Leiter Rettungsdienst im Rhein-Kreis Neuss. Er kennt den Einsatz auf der Straße genauso wie die Organisation dahinter. Und genau deshalb ist seine Einschätzung wichtig. Denn seit dem Wegfall der Notfallambulanz, der Intensivmedizin und der chirurgischen Versorgung am Standort Grevenbroich stellen sich viele Bürgerinnen und Bürger eine einfache, aber sehr ernste Frage: Bin ich im Notfall noch gut versorgt?

Zellerhoffs Antwort ist eindeutig: Ja, das System ist stabil. Ja, die Versorgung ist sicher. Aber er sagt auch: Der Wegfall einer Notaufnahme ist für eine Stadt wie Grevenbroich ein einschneidendes Erlebnis.

Genau da beginnt die eigentliche Geschichte.

Ein Einschnitt, der sich für viele größer anfühlt als für das System

Für viele Menschen war das Krankenhaus vor Ort mehr als ein Ge-

bäude. Es war ein Stück Sicherheit. Ein Ort, von dem man wusste: Wenn etwas passiert, ist Hilfe nicht weit. Wenn diese Anlaufstelle wegfällt, entsteht nicht nur eine organisatorische Veränderung. Es entsteht ein Verlustgefühl. Viele empfinden es so, als sei Grevenbroich medizinisch ein Stück abgehängt worden.

Zellerhoff versteht diese Sorge. Gleichzeitig sagt er: Für die tägliche Arbeit als Notarzt habe sich weniger verändert, als viele vermuten. Die Umstrukturierung im Rheinland-Klinikum sei nicht über Nacht gekommen. Der Rettungsdienst habe sich Schritt für Schritt darauf eingestellt.

Das klingt zunächst überraschend. Denn wer als Laie an Notfallversorgung denkt, denkt oft an den schnellsten Weg ins nächste Krankenhaus. Doch moderne Notfallmedizin funktioniert anders. Sie ist spezialisierter. Und sie beginnt nicht erst in der Notaufnahme.

„Die Behandlung eines Notfallpatienten beginnt in der Wohnung des Notfallpatienten“, macht Zellerhoff deutlich. Der Rettungsdienst bringt nicht nur Trage und Blaulicht mit. Er bringt Geräte, Medikamente, Erfahrung und gut ausgebildete Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter mit. Wenn nötig, kommt ein Notarzt hinzu. Der Patient wird also nicht einfach eingeladen und irgendwohin gefahren. Er wird vor Ort eingeschätzt, stabilisiert und behandelt.

Auch während des Transports geht diese Versorgung weiter. Deshalb steht nicht nur die Frage im Mittelpunkt: Wo ist das nächste Krankenhaus? Sondern: Wo wird dieser konkrete Patient am besten versorgt?

Zehn Kilometer mehr, aber nicht automatisch zehn Minuten schlechter

Natürlich ist der Weg länger geworden. Das redet Zellerhoff nicht klein. Früher war das Krankenhaus Grevenbroich näher. Heute fahren Rettungswagen je nach Krankheitsbild und Verfügbarkeit nach Neuss, Dormagen, Mönchengladbach oder in besonderen Fällen auch nach Düsseldorf. Und ja, die A46 kennt jeder. Stau, Baustellen, Berufsverkehr, all das spielt eine Rolle.

Aber medizinisch ist die Sache differenzierter. Bei vielen Notfällen machen zehn oder zwölf Kilometer zusätzliche Strecke nicht automatisch den entscheidenden Unterschied. Entscheidend ist, dass der Patient an den Ort kommt, an dem er die richtige Hilfe bekommt. Beim Herzinfarkt zum Beispiel war Grevenbroich schon seit Jahren nicht mehr die erste Adresse. Solche Patienten wurden auch früher in spezialisierte Kliniken gebracht, weil dort die passende Versorgung vorhanden ist. Ähnlich ist es beim Schlaganfall, bei schweren Unfällen oder komplexen Verletzungen.

Manchmal ist der etwas längere Weg medizinisch sogar der bessere Weg, weil am Ziel die richtige Fachabteilung, die richtige Technik und das passende Team bereitstehen. Kurz gesagt: Es geht nicht darum, irgendein Krankenhaus zu erreichen. Es geht darum, das richtige Krankenhaus zu erreichen.

Was im Hintergrund passiert, sieht kaum jemand

Viele Bürgerinnen und Bürger sehen den Rettungswagen erst, wenn er mit Blaulicht durch die Straße fährt. Aber die eigentliche Arbeit beginnt viel früher.

Der Notruf geht zentral bei der Kreisleitstelle in Neuss ein. Dort wird nicht einfach nur eine Adresse notiert. Die Mitarbeitenden stellen gezielte Fragen. Sie müssen einschätzen, wie dringend die Lage ist, welches Fahrzeug gebraucht wird und ob ein Notarzt mitfahren muss. Dann wird in der Regel das nächstgelegene geeignete Fahrzeug geschickt. Die Leitstelle sieht, wo die Fahrzeuge gerade sind. Wenn ein Rettungswagen auf dem Rückweg von einem Einsatz näher an der neuen Einsatzstelle ist als ein Fahrzeug an der Wache, kann genau dieser Wagen alarmiert werden.

Im Rhein-Kreis Neuss sind fünf Notarzt-Einsatzfahrzeuge rund um die Uhr besetzt, eines davon in Grevenbroich. Dazu kommen Rettungswagen und Krankentransportwagen. Nach den Veränderungen am Standort Grevenbroich wurden zusätzliche Fahrzeuge in Dienst genommen, um längere Fahrzeiten auszugleichen. Das klingt technisch. Ist aber entscheidend. Denn wenn ein Rettungswagen weiter fährt, ist er länger gebunden. In dieser Zeit steht er nicht für den nächsten Notfall bereit. Genau deshalb musste das System angepasst werden.

Der erste Notfall ist wichtig. Aber der zweite, der zeitgleich passieren kann, ist es genauso.

Die Hilfsfrist und die Realität auf der Straße

Viele Menschen fragen sich: Wie schnell muss der Rettungsdienst da sein?

Für den Rettungsdienst gibt es die sogenannte Hilfsfrist. Gemeint ist die Zeit vom Eingang des Notrufs bis zum Eintreffen eines Rettungsmittels. Als Ziel gelten acht bis zwölf Minuten. In über 90 Prozent der Fälle soll diese Zeit eingehalten werden. Das ist anspruchsvoll. Denn der Rhein-Kreis Neuss fährt rund 85.000 Einsätze im Jahr. Manchmal ist ein Rettungswagen nach einer Minute da, weil er zufällig in der Nähe ist. Manchmal dauert es länger, weil Entfernung, Verkehr oder gleichzeitige Einsätze eine Rolle spielen.

Deshalb wird regelmäßig geprüft, ob Fahrzeuge, Standorte und Einsatzzeiten noch zur Realität passen. Einfach gesagt: Man schaut nicht nach Gefühl, sondern anhand von Daten, ob die Rettung dort steht, wo sie gebraucht wird.



Das „Rendezvous-System“

Ein bewährtes Prinzip der Notfallmedizin: Das bedeutet: Rettungswagen und Notarztfahrzeug fahren getrennt zur Einsatzstelle und treffen sich dort. Wenn der Notarzt für den Transport gebraucht wird, begleitet er den Patienten. Wenn nicht, ist er wieder frei für den nächsten Einsatz. Das macht das System flexibler.

Auch das wissen viele nicht. Notfallversorgung ist kein starres System. Sie ist ein Netzwerk aus Leitstelle, Fahrzeugen, Kliniken, Fachpersonal und Entscheidungen, die oft in wenigen Minuten getroffen werden müssen.

112, 116117 oder Hausarzt?

Ein großes Problem bleibt die Unsicherheit. Wann rufe ich die 112? Wann die 116117 und wann warte ich besser auf den Hausarzt? Zellerhoff erklärt es einfach: Die 112 ist für Situationen da, in denen sofort Hilfe gebraucht wird. Wenn etwas akut, bedrohlich, neu, bedrückend oder nicht mehr beherrschbar wirkt, ist die 112 richtig. Die 116117 ist der ärztliche Bereitschaftsdienst. Sie ist für Fälle gedacht, die medizinische Hilfe brauchen, aber nicht unmittelbar lebensbedrohlich sind, besonders dann, wenn die Hausarztpraxis geschlossen ist.

Der Hausarzt bleibt die richtige Adresse für Beschwerden, die abgeklärt werden müssen, aber Zeit haben.

Natürlich ist die Grenze nicht immer klar. Brustschmerzen können harmlos sein, aber auch ein Herzinfarkt. Atemnot kann Panik sein, aber auch lebensgefährlich werden. Ein Sturz kann glimpflich ausgehen, aber gerade bei älteren Menschen schwere Folgen haben. Deshalb sagt Zellerhoff nicht: „Rufen Sie bloß nicht zu oft an.“ Im Gegenteil. Wenn jemand wirklich Angst hat und das Gefühl hat, sofort Hilfe zu brauchen, soll er die 112 wählen.

Im Rettungsdienst gibt es dafür den Begriff der „gutwilligen Alarmierung“. Das bedeutet: Jemand ruft Hilfe, weil er die Situation ernsthaft für gefährlich hält. Vor Ort stellt sich heraus, dass es nicht so schlimm war. Dann war es objektiv vielleicht kein Notfall, aber der Anruf war nicht böswillig.

Anders ist es, wenn jemand den Rettungsdienst bewusst miss-

braucht, etwa als Ersatz für ein Taxi. Das kann im Extremfall teuer werden. Aber die wichtigste Botschaft bleibt: Niemand soll aus Angst vor Kosten zögern, wenn er ernsthaft glaubt, Hilfe zu brauchen.

Mit dem Rettungswagen kommt man auch nicht automatisch schneller dran

Ein Irrtum hält sich hartnäckig: Wer mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus kommt, wird schneller behandelt. Das stimmt nicht. In der Notaufnahme wird nach Dringlichkeit entschieden. Dieses Verfahren nennt man Triage. Pflegekräfte und Ärzte schätzen nach festen Kriterien ein, wie dringend ein Patient behandelt werden muss. Ein Herzinfarkt, ein Schlaganfall oder ein schwerer Unfall haben sofort Vorrang. Weniger dringliche Beschwerden können Wartezeit bedeuten, manchmal mehrere Stunden. Das gilt für Menschen, die selbst in die Notaufnahme kommen, genauso wie für Menschen, die vom Rettungsdienst gebracht werden. Der Rettungswagen ist kein Abkürzungsschein. Er ist für echte Notlagen da.

Grevenbroich ist nicht ohne Versorgung

Auf die Sorge, Grevenbroich sei medizinisch abgehängt, antwortet Zellerhoff ganz klar und verweist auf motivierte Hausärztinnen und Hausärzte, auf das Ärztehaus am Krankenhaus und auf eine im Vergleich zu anderen Regionen weiterhin gute medizinische Versorgung. Gleichzeitig sagt er deutlich: Der Wegfall einer Notaufnahme ist eine Verschlechterung. Das lässt sich nicht wegreden. Diese Ehrlichkeit macht das Gespräch glaubwürdig. Denn es geht nicht darum, Sorgen kleinzureden. Es geht darum, sie einzuordnen. Für ältere Menschen, Familien ohne Auto oder nicht mobile Menschen ist der längere Weg allerdings mehr als eine medizinische Frage. Es ist auch eine soziale Frage. Wer im Krankenhaus in Neuss, Dormagen oder Mönchengladbach liegt, ist weiter weg von Angehörigen. Besuche werden schwieriger, Wege länger, Organisation komplizierter. Auch das gehört zur Wahrheit.

Die Belastung der Einsatzkräfte

Ein Punkt, über den öffentlich oft zu wenig gesprochen wird, ist die Belastung der Menschen im Rettungsdienst. Notfallsanitäter, Rettungssanitäter, Notärztinnen und Notärzte arbeiten in einem System, das rund um die Uhr funktionieren muss. Sie erleben Angst, Schmerz, Druck, Ungeduld und manchmal auch Aggression. Tätliche Angriffe seien zum Glück selten, sagt Zellerhoff, aber Beleidigungen, Drohungen und aufgeheizte Situationen gebe es. Oft entstehen sie aus Angst und Überforderung. Für Angehörige ist ein Notfall eine Ausnahmesituation. Für Einsatzkräfte ist er beruflicher Alltag, aber kein Alltag ohne Spuren. Zellerhoff wünscht sich deshalb mehr Wertschätzung für die Menschen, die nachts aufstehen, losfahren, helfen, entscheiden, stabilisieren und manchmal erleben müssen, dass trotz aller Mühe nichts mehr zu tun ist.

Erste Hilfe: Der Moment, in dem jeder wichtig wird

Am Ende des Gesprächs wird es sehr praktisch. Was kann jeder Einzelne tun?

Zellerhoffs Antwort ist eindeutig: Erste Hilfe lernen. Auffrischen. Sich vorbereiten.

Gerade beim Herzstillstand kann frühe Hilfe über Leben und Tod entscheiden. Wenn ein Ersthelfer sofort mit der Herzdruckmassage beginnt, kann sich die Überlebenschance verdoppeln oder sogar verdreifachen. Das ist ein Satz, der hängen bleibt. Denn er bedeutet: Nicht nur Rettungswagen retten Leben. Auch Nachbarn retten Leben. Ehepartner. Kollegen. Passanten. Menschen, die nicht wegsehen.

Zellerhoff sagt sinngemäß: Es gibt keinen größeren Fehler, als nichts zu tun.

Ein System im Wandel

Die Notfallversorgung wird sich weiter verändern. Weniger Krankenhäuser, mehr Spezialisierung, Personalmangel und neue gesetzliche Regelungen werden die nächsten Jahre prägen. Zellerhoff sieht diese Entwicklung nicht blauäugig, aber optimistisch. Er erlebt, dass Rettungsdienst, Kliniken, Hausärzte, Politik und Fachgremien stärker miteinander sprechen als früher.

Die Zukunft könnte auch bedeuten, dass nicht jeder Patient automatisch ins Krankenhaus gebracht wird. Vielleicht wird künftig noch stärker vor Ort entschieden: Muss dieser Mensch wirklich in eine Klinik? Oder wäre eine andere Versorgung sinnvoller?

Denn Notfallversorgung bedeutet nicht, jeden Menschen immer in die Notaufnahme zu fahren. Notfallversorgung bedeutet, den richtigen Menschen zur richtigen Zeit an den richtigen Ort zu bringen.

Sicherheit braucht Vertrauen

Was bleibt nach diesem Gespräch?

Grevenbroich hat eine Notfallambulanz verloren. Das ist für viele Menschen schmerzhaft, ärgerlich und verunsichernd. Diese Sorge ist berechtigt. Niemand muss so tun, als sei alles wie früher. Aber die Notfallversorgung im Rhein-Kreis Neuss ist nicht zusammengebrochen. Sie wurde angepasst. Es gibt zusätzliche Fahrzeuge, klare Abläufe, eine zentrale Leitstelle, Notärztinnen und Notärzte, Rettungswagen, Rettungspersonal und eine laufende Bedarfsplanung. Vor allem aber gibt es Menschen, die ihren Beruf ernst nehmen.

Marc Zellerhoff sagt, die Versorgung sei sicher. Nicht als Werbesatz. Nicht als Beruhigungsspiel. Sondern als fachliche Einschätzung eines Mannes, der das System von innen kennt.

Und trotzdem bleibt eine Aufgabe: erklären, aufklären, Vertrauen schaffen.

Denn Sicherheit entsteht nicht nur durch Fahrzeuge, Zahlen und Strukturen. Sicherheit entsteht auch dadurch, dass Menschen wissen müssen, was im Ernstfall zu tun ist.

Er wiederholt: Wählen Sie die "112" bei akuter, lebensbedrohender Gefahr. Die "116117", wenn es dringend aber nicht lebensbedrohlich ist und die Hausarztpraxis geschlossen hat. Und wenn es Zeit hat, gehen sie bei nächster Gelegenheit zum Hausarzt.

Und ganz wichtig, wenn ein Mensch vor einem liegt und nicht mehr reagiert: Helfen. Drücken. Nicht warten. Nicht hoffen, dass jemand anderes es macht.

Vielleicht ist das die stärkste Erkenntnis aus diesem Gespräch: Notfallhilfe beginnt nicht erst mit Blaulicht. Sie beginnt mit Verantwortung.

Und die tragen wir am Ende alle ein Stück weit mit.

Wohnen in den Jakobusgärten

Der Name ist nicht schlecht gewählt: das Neubaugebiet JAKOBUSGÄRTEN in Grevenbroich Neukirchen liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kirche Sankt Jakobus in Ortsmitte

- in nicht einmal 50 m Entfernung liegt der historische Ortskern, den man über einen Fußweg leicht erreichen kann.

Nach einem mehrjährigen städtebaulichen Planverfahren ist der Bebauungsplan N 47 Lohweg im Mai 2026 zur Rechtskraft gelangt. Im nächsten Schritt wird nun in der zweiten Jahreshälfte 2026 die Baustraße errichtet. Seitens der PICK PROJEKT ist ab Frühjahr 2027 der Baubeginn von Hochbaumaßnahmen eingetaktet.

Bereits jetzt werden Baugrundstücke für freistehende Einfamilienhäuser und / oder Doppelhaushälften zu einem Preis von 683 EUR / m² veräußert, die Nachfrage ist sehr gut, so dass schon nach wenigen Wochen einige Parzellen veräußert wurden. Interessenten können sich unmittelbar an die PICK PROJEKT wenden.

Ab Jahresmitte wird die PICK PROJEKT komfortable, schwellenfreie Eigentumswohnungen mit Blick ins Grüne anbieten. Ebenfalls geplant sind familienfreundliche Doppelhaushälften und freistehende Einfamilienhäuser. Mit Mietwohnungen im freifinanzierten und im öffentlich geförderten Wohnungsbau werden Anleger angesprochen.

Für die Jüngsten gibt es eine großzügige, vierzügige Kindertagesstätte mit einem eigenen Spielplatz im Außenbereich, darüber hinaus ist ein weiterer, knapp 600 m² großer Kinderspielplatz im Baugebiet vorgesehen. Junge Familien sind also ebenfalls bestens versorgt, denn auch die Grundschule ist zu Fuß gut erreichbar. Einkäufe erledigt man im wenige 100m entfernten, flammneuen Einzelhandel in der Straße am Bahndamm, wo sich auch Apotheken und Ärzte befinden. Inhabergeführte Geschäfte befinden sich in unmittelbarer Nähe des Baugebiets.

Gleichzeitig sind die anliegenden Großstädte schnell erreichbar, nach Düsseldorf sind es lediglich 17 km, nach Neuss 9 km, nach Dormagen 15 km und nach Köln 25 km. Auch die Flughäfen von Düsseldorf und Köln sind per Auto und Bahn perfekt angebunden - Leben und Wohnen in ruhiger Wohnlage vor den Toren der Großstädte!

Das gesamte Baugebiet ist großzügig geplant und verfügt über gepflasterte Verkehrsflächen, die durch Straßenbäume gegliedert und verschattet werden. Die Ortsrandbegrünung wird mit einer über 7.000 m² großen, baumbestandenen Grünfläche gestaltet. Hieran angrenzend befindet sich auch der liebevoll geplante Kinderspielplatz.

Die gesamte Planung der PICK PROJEKT zielt auf eine zukunftsorientierte, ökologisch wertvolle und nachhaltige Bauweise ab. So wird das anfallende Regenwasser gänzlich im Baugebiet zur Versickerung gebracht, außerdem erhalten alle Häuser eine Photovoltaikanlage, bei Flachdächern zusätzlich eine Dachbegrünung. Gasanschlüsse sind nicht vorgesehen, stattdessen sind Luftwärmepumpen zur Wärmeerzeugung geplant.

Auch wenn das Baugebiet unmittelbar am Ortskern liegt und sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen ist, werden hin-



reichend private Stellplätze auf den Grundstücken erstellt, um individuellen Mobilitätsansprüchen gerecht zu werden. In diesem Zusammenhang entstehen auch öffentlich zugängliche Ladestationen für Elektromobilität.

„Immobilien als Wertanlagen?“ und „Energetische Behandlung von Bestandsimmobilien“

Auf diese beiden Themen gingen Norbert Mohren (FALC-Immobilien) und Dr. Holger Schumacher (Energieberatung

Schumacher) während einer Abendveranstaltung in Peter Hoffmanns Räumen (Hoffmann: Die Optik) ein.

Stefan Koch

Immobilien als Wertanlagen?

Norbert Mohren, der seit mehr als zehn Jahren in Grevenbroich das Büro FALC-Immobilien betreibt, leitete in den Räumen von Hoffmann: Die Optik den Informationsabend ein, bei dem es um die oben erwähnten Themen gehen sollte. Etwa zwanzig Teilnehmer interessierten sich aus unterschiedlichen Gesichtspunkten dafür.

Mit Beispielen aus seiner langjährigen Praxis zeigte Mohren, welche unterschiedlichen Kriterien beim Immobilienkauf und -verkauf das Interesse und auch den Preis bestimmen können. Zunächst wird die Verwendung als Gewerbe- oder Wohnimmobilie unterschieden.

Das nächste ist dann die Lage: Für die Gewerbeimmobilien sind schnelle Zugänge vor allem zu Schnellstraße und Autobahnen wichtig. Bei Wohnhäusern geben die ruhige, vielleicht auch zentrale Lage und die Grundstücksgröße mit der erforderlichen Pflege den Ausschlag. Sollte es beim Kauf oder Verkauf um eine Eigentumswohnung gehen, spielt die Anzahl der Miteigentümer und damit verbunden die Größe des Objekts eine nicht zu unterschätzende Rolle. Es versteht sich von selbst, dass eine Immobilie in gutem Erhaltungszustand und zeitgemäßer Ausstattung eher Interessenten findet als eine, bei der es einen sogenannten Renovierungsstau gibt.

Eine gute Präsentation, das heißt eine attraktive, aussagekräftige Anzeige in Zeitungen oder ein aufwendiges Exposé in Immobilienportalen kann ebenfalls helfen, schneller einen Käufer zu finden. Mancher Eigentümer wird glauben, dass er dank heutiger Hilfsmittel ein aussichtsreiches Angebot selbst erstellen kann. Dringender Hinweis von Mohren: „Schlecht beraten ist allerdings derjenige, der den Kaufpreis zu hoch ansetzt.“ Ihm droht, dass er bei zurückhaltendem Interesse dann später den Preis herabsetzen muss und damit für Interessenten - zumindest optisch - den Wert herabsetzt.

Hier all die Unterlagen aufzuführen, die man für einen Verkauf benötigt, würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen. Demjenigen, der sich die umfassende Vorbereitung nicht zutraut, kann ein guter Immobilienmakler helfen, der alle Arbeiten von der ersten Verkaufsabsicht über die Organisation von Besichtigungen bis hin zum abschließenden Notartermin übernimmt.

Energetische Behandlung von Bestandsimmobilien

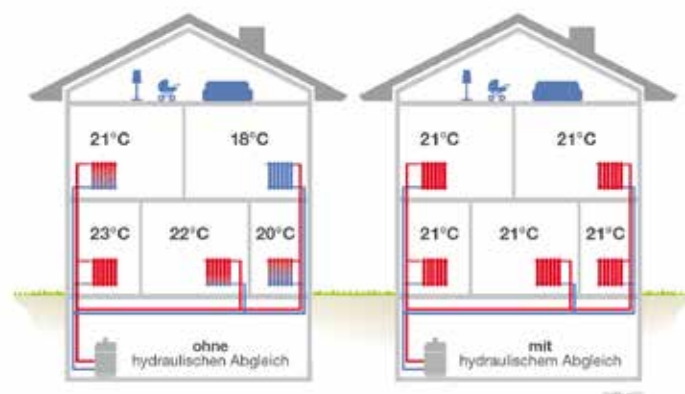
Den zweiten Teil der Abendveranstaltung übernahm Dr. Holger Schumacher, der hier in Grevenbroich vor einigen Jahren sein Büro eröffnet hat. Da die energetische Behandlung von Bestandsimmobilien im Interesse der vergangenen wie auch der jetzigen Bundesregierung liegt und deshalb Fördermaßnahmen ausgelobt werden, ist es sinnvoll, sich zunächst mit der Frage zu beschäftigen: „Was sagt der Gesetzgeber?“

Nachdem Dr. Robert Habeck, der Wirtschaftsminister der vorausgegangenen Bundesregierung, mit seinem Gebäudeenergiegesetz (GEG), dem sogenannten „Heizungsgesetz“, für große Verwirrung gesorgt hat, ist die viel interessantere Frage „Was gilt von seinem Gesetz nicht mehr?“ Zunächst der Name, die derzeitige Regierung



Norbert Mohren (FALC-Immobilien)
Dr. Holger Schumacher (Energieberatung Schumacher)

» Hydraulischer Abgleich: Heizung optimal eingestellt



hat Habecks Festlegungen im Gebäudemodernisierungsgesetz (GMG) überarbeitet.

Voraussichtlich ab dem 01. Juli 2026 entfällt

- die pauschale 65%-Erneuerbare Energie-Vorgabe beim Heizungseinbau (§§ 71–71p GEG),
- die Beratungspflicht beim Einbau fossiler Heizungen,
- die Kopplung des Heizungstausches an die kommunale Wärmepla-

nung und

- das Betriebsverbot für alte Öl- und Gaskessel.

Neu dagegen sind

- der technologieoffene Katalog zulässiger Heizungsoptionen (Wärmepumpe, Fernwärme, Hybridheizung, Biomasse, Gas, Öl)
- die sogenannte Bio-Treppe für Gas- und Ölheizungen ab 2029, die verpflichtend den stufenweise steigenden Anteil CO₂-neutraler Brennstoffe (Biomethan, Bio-Öl, synthetische Kraftstoffe) vorschreibt und
- die Grüngasquote für Energieversorger ab 2028 (beginnend bei bis zu 1 %).

Nach der Theorie die Praxis

Das beigefügte Bild zeigt die klassischen Wärmeverluste eines Hauses. Die verschiedenen Isolierungsmöglichkeiten sind die Maßnahmen mit dem größten Einspareffekt. Gleichzeitig bedeuten sie aber auch hohe Kosten. Schumacher: „An dieser Stelle steht den Hauseigentümern, die ihre Immobilie verbessern wollen, der Energieberater mit Rat und Tat zur Seite.“ Er kann die individuellen Wärmeverluste ermitteln und Maßnahmen sowie die dazu möglichen staatlichen Förderungen nennen. Der auf jeden Fall preiswerteste Einstieg in eine Verbesserung ist der hydraulische Abgleich der Heizkörper, mit dem eine gleichmäßige Erwärmung im gesamten Haus erreicht wird. Der Abend endete mit lebhaften Diskussionen der Ratsuchenden. Für Mohren und Schumacher ist danach die Fortsetzung der Informationsveranstaltungen durchaus denkbar.

Digitaltag bringt digitale Bildung

Wenn am Freitag, 26. Juni, bundesweit der Digitaltag stattfindet, stehen auch im Rhein-Kreis Neuss digitale Themen und moderne Technologien im Mittelpunkt. Zahlreiche Einrichtungen laden Kinder, Jugendliche und Familien dazu ein, Digitalisierung spielerisch kennenzulernen und selbst aktiv auszuprobieren.

Organisiert werden die Angebote unter anderem vom Coding-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss – einem Zusammenschluss öffentlicher Einrichtungen und gemeinnütziger Organisationen, die sich gemeinsam für digitale Bildung einsetzen. Ziel ist es, jungen Menschen den Zugang zu Themen wie Programmierung, Robotik, Medienbildung oder Künstlicher Intelligenz zu erleichtern.

Die Aktionen richten sich an unterschiedliche Altersgruppen und setzen bewusst auf praktische Erfahrungen. Ob erste Schritte beim Programmieren, kreative Projekte oder das Kennenlernen moderner Technologien: Der Digitaltag soll zeigen, wie spannend und vielseitig digitale Bildung sein kann.

Auf dem Programm stehen unter anderem Workshops zum 3D-Druck in Dormagen, Familienangebote rund um Datenschutz und Programmieren in Meerbusch sowie kreative Mitmachaktionen des Medienzentrums Rhein-Kreis Neuss. In Neuss können Kinder und Jugendliche zudem Künstliche Intelligenz im Makerspace entdecken.

Interessierte Familien können sich bereits jetzt bei den jeweiligen Veranstaltern informieren und anmelden.

LaGa - Artist des Monats

BOUNCE – Die Bon Jovi Tribute Band

Mit rund 85 hochkarätigen Shows pro Jahr zählt BOUNCE zu den meistgebuchten Bon Jovi Tribute Bands Europas. Ob bei großen Festivals wie dem Hessentag in Kassel, vor 8.000 Zuschauern beim Public Viewing zum Finale der Fußball-EM oder auf renommierten Stadtfesten in Berlin, Frankfurt oder Siegburg – BOUNCE liefern ein authentisches Bon Jovi Erlebnis, das weit über eingefleischte Fans hinaus für Begeisterung sorgt.

Alle Mitglieder der Band sind erfahrene Profi-Musiker mit langjähriger Bühnenerfahrung. Im Mittelpunkt steht jedoch – wie bei jeder Tribute Band – der Frontmann: Oliver Nehrlich überzeugt mit einer Stimme, die dem Original verblüffend nahekommt („so nah am Original wie kaum ein anderer“, Westdeutsche Zeitung), sowie mit einer mitreißenden und charismatischen Bühnenpräsenz. 2020 erreichte er zudem den zweiten Platz bei The Voice of Germany. BOUNCE nimmt das Publikum mit auf eine musikalische Reise durch über 25 Jahre Bon Jovi Geschichte – vom Debütalbum Bon Jovi bis hin zu The Circle. Ein Konzert dauert dabei nicht selten über drei Stunden und lässt keinen Klassiker aus.

Für eine möglichst authentische Show wird nichts dem Zufall überlassen: kraftvoller Livesound, eine beeindruckende Lichtshow und der Einsatz originalgetreuer Instrumente sorgen dafür, dass sich jedes Konzert wie ein echtes Bon Jovi Live-Erlebnis anfühlt.

Der Erfolg spricht für sich: Fans nehmen oft weite Anreisen in Kauf, und für viele Veranstalter ist BOUNCE längst ein fester Bestandteil ihres Programms.

Weitere Informationen unter: www.bonjovitribute.de

19. Juni 2026 um 20 Uhr auf der Sparkassen Bühne

<https://www.eventim.de/artist/landesgartenschauneuss2026/>



LANDESGARTENSCHAU 2026



wie noch nie

What's LaGa Next:

12. Juni 2026

Martin Schopps
um 20 Uhr
Sparkassen Bühne

19. Juni 2026

Bounce – Bon Jovi Tribute
um 20 Uhr
Sparkassen Bühne

09. Juli 2026

Ingo Appelt
um 20 Uhr
Sparkassen Bühne

10. Juli 2026

Volker Weininger
um 20 Uhr
Sparkassen Bühne

11. Juli 2026

MIA
um 20 Uhr
Sparkassen Bühne

Warum Star Wars bis heute Generationen begeistert

Die Macht der Sterne ist ungebrochen

Es gibt Filmreihen, die unterhalten. Und es gibt Welten, in die Menschen regelrecht hineinwachsen. Star Wars gehört ohne Zweifel zur zweiten Sorte. Kaum eine Filmwelt hat sich so tief ins Herz ihrer Fans eingebrannt. Seit Generationen zieht die Saga Fans in ihren Bann, mit Helden, Schurken, Legenden und der ewigen Sehnsucht nach Abenteuer. Sie lebt von großen Bildern, von zeitlosen Fragen nach Gut und Böse und von Fi-

guren, die weit über die Leinwand hinaus wirken. Jetzt richtet sich der Blick auf „The Mandalorian and Grogu“, der Ende Mai 2026 in den Kinos gestartet ist. Doch warum fieberten so viele Fans diesem neuen Film im Vorfeld so sehr entgegen? Darüber sprach ich mit Laurent Müllender, der sich in der Welt von Jedi, Imperium und Fan-Leidenschaft bestens auskennt.

Oliver Benke

Schützenkönig, Karnevalsprinz, Karnevalist und im Herzen Sternenkrieger

Laurent Müllender, gebürtiger Belgier, lebt seit annähernd 20 Jahren in Grevenbroich. Mit seiner Partnerin bildet er eine Patchworkfamilie mit zwei erwachsenen Kindern. Beruflich ist er als Marketingleiter tätig und war einst Schützenkönig von Laach, Karnevalsprinz in Orken und Mitglied der Ehrengarde der Stadt Köln. Vor allem aber ist er jemand, den Star Wars schon sein ganzes Leben begleitet.

Geboren 1973, also in jener Zeit, in der wenige Jahre später die ersten Star-Wars-Filme eine ganze Generation prägen sollten, ist er mit der Saga praktisch groß geworden. Aus früher Begeisterung wurde im Laufe der Jahre ein Lebensgefühl und vor allem eine echte Leidenschaft, die weit über bloßes Fan-Sein hinausgeht.

Er hat alle Filme gesehen, fast jede Serie verfolgt und kennt nach eigener Einschätzung rund 95 Prozent aller Star-Wars-Produktionen. Laurent beschreibt sich selbst als Purist und sammelt ausschließlich originale Vintage-Figuren aus den Anfangsjahren von 1977 bis 1985. Er besucht Conventions, kennt die Welt von Star Wars nicht nur aus dem Kinossessel, sondern auch aus der Szene dahinter und ist dort bestens vernetzt. Durch seine berufliche Zeit für eine amerikanische Firma und zwei Jahre in den USA war er der Szene zeitweise besonders nah. Wirklich verwurzelt ist er jedoch vor allem hier in Deutschland, wo er seit vielen Jahren Teil der Community ist, zahlreiche Fans, Sammler und Akteure getroffen hat und dieses Universum bis heute aufmerksam begleitet. Eine Begegnung ist ihm dabei besonders in Erinnerung geblieben: Bei einer Messe traf er Jeremy Bulloch, der über viele Jahre Boba Fett verkörperte. Der Schauspieler signierte ihm damals sogar ein lebensgroßes Poster der Kultfigur mit einer persönlichen Widmung, ein Erinnerungsstück, das für Laurent bis heute einen ganz besonderen Wert hat. Selbst das gemeinsame Schlafzimmer gleicht inzwischen eher einem kleinen Star-Wars-Museum. Wenn also jemand erklären kann, warum Star Wars bis heute nicht verblasst, sondern immer wieder neu aufleuchtet, dann wohl Laurent Müllender, auf dessen Bucket List ein Beitritt zur legendären 501st Legion ganz oben steht.

Ein Märchen für Generationen

Vielleicht liegt genau darin das Geheimnis. Star Wars ist für viele eben nicht einfach nur Science-Fiction. Es ist ein modernes Märchen. Eines, das mit Raumschiffen, Lichtschwertern und fremden Welten erzählt wird, im Kern aber von etwas handelt, das Menschen seit jeher berührt: vom Kampf zwischen Gut und Böse, von Freundschaft, Mut, Versuchung, Hoffnung und der Frage, wer man eigentlich sein will.



Laurent Müllender bringt es im Gespräch erstaunlich schlicht auf den Punkt. Star Wars funktioniert bis heute, weil es eben genau das sei: ein schönes Märchen. Und vielleicht ist gerade diese Einfachheit die größte Stärke der Saga. Denn während sich die Technik verändert, Sehgewohnheiten wechseln und Trends kommen und gehen, bleibt dieses Grundgefühl bestehen. Man versteht Star Wars nicht nur mit dem Kopf. Man spürt es.

Aus drei Filmen wurde eine ganze Galaxis

Aus der einstigen Trilogie ist längst ein riesiges Universum geworden. Zu den Filmen kamen Prequels, Sequels, Spin-offs, Serien und animierte Formate. Für viele Fans ist das ein Geschenk, für andere manchmal auch eine kleine Überforderung. Auch Laurent Müllender blickt mit zwei Gefühlen darauf. Einerseits sei es faszinierend, immer tiefer in diese Galaxis eintauchen zu können, neue Figuren kennenzulernen und offene Fragen endlich beantwortet zu bekom-

men. Andererseits gelte gerade bei Star Wars, dass Qualität am Ende wichtiger sei als bloße Masse. Nicht alles, was neu erscheint, zünde auch wirklich. Aber vieles habe dazu beigetragen, dieses Universum größer, dichter und lebendiger zu machen.

Warum Grogu mehr ist als nur süß

Und genau in dieser größer gewordenen Galaxis ist eine Figur besonders in den Mittelpunkt gerückt: Grogu. Klein, grün, wortlos, auf den ersten Blick fast nur niedlich. Doch genau das greift zu kurz. Für Laurent ist Grogu weit mehr als nur ein süßer Sidekick, sondern eine Figur mit enormem Potenzial. Einerseits ein Publikumsliebling, andererseits eine Schlüsselfigur, in der noch unglaublich viel Entwicklung steckt.

Denn Grogu ist eben nicht nur putzig. In ihm steckt Macht. Er besitzt Fähigkeiten, die noch längst nicht ausgeschöpft sind. Und genau daraus entsteht Spannung. Wer ihn kontrollieren könnte, hätte ein mächtiges Werkzeug in der Hand. Wer ihn schützt, übernimmt Verantwortung. Das macht die Figur erzählerisch so stark. Grogu holt dabei gleich mehrere Generationen ab. Die einen erkennen in ihm sofort eine Verbindung zu Yoda und zur alten Star-Wars-Welt. Die anderen sehen zunächst einfach ein faszinierendes Wesen, das man sofort ins Herz schließt.

Der Mann unter dem Helm

Mindestens genauso spannend wie Grogu ist für Fans sein Begleiter Din Djarin, der Mandalorianer selbst. Ein schweigsamer Einzelgänger, wortkarg, diszipliniert, fast unnahbar. Und gerade deshalb so interessant. Laurent beschreibt ihn als ambivalente Figur, also als jemanden, in dem zwei gegensätzliche Seiten zugleich wirken.

Da ist auf der einen Seite der strenge Kodex, die harten Regeln seines Volkes, seine Pflicht, seine Kühle. Und auf der anderen Seite die Beziehung zu Grogu, die ihn weich macht, menschlich, beschützend, fast väterlich. Genau dieser Gegensatz macht ihn glaubwürdig. Ein harter Kopfgeldjäger, der plötzlich Verantwortung fühlt. Eine Figur, die nicht viel reden muss, um etwas auszulösen.

Endlich wieder großes Kino?

Dass „The Mandalorian and Grogu“ nun als Kinofilm erzählt wird und nicht nur als nächste Serienstaffel, ist für viele Fans ein starkes Signal. Laurent sieht darin vor allem die Chance, der Geschichte mehr Größe zu geben. Kino sei eben doch etwas anderes als Streaming im Wohnzimmer. Große Leinwand, großer Sound, größere Wucht. Aber auch erzählerisch könne ein Film neue Räume öffnen.

Ein Langformat im Kino erlaubt es, einen Handlungsbogen anders aufzubauen, dramatischer, dichter, vielleicht auch emotionaler. Zudem ist die Fallhöhe größer. Wer einen Star-Wars-Film fürs Kino macht, muss liefern. Genau deshalb hoffen viele, dass dieser Film wieder so einen jener Momente schafft, die bleiben. Nicht nur hübsche Bilder, sondern echte Gänsehaut.

Laurent glaubt, dass das gelingen kann. Zwar sei es schwer, an die Wucht der Originalsaga heranzureichen, aber gerade die Vorlage verspreche viel. Die Serie „The Mandalorian“ war ein enormer Erfolg, die Figuren sind beliebt, die Autoren erfahren. Das Risiko, komplett daneben zu greifen, hält er daher für eher gering. Für ihn spricht zudem vieles dafür, dass „The Mandalorian and Grogu“ nicht nur ein Effekt-Spektakel werden könnte, sondern vor allem ein Herzensfilm.



Einer, der von der besonderen Beziehung zweier Figuren lebt, die unterschiedlicher kaum sein könnten und gerade deshalb so gut zusammenpassen.

Woran dieser Film gemessen wird

Was haben Fans also wirklich von diesem Film erwartet? Sicher nicht nur Spektakel. Natürlich wollten sie Action, starke Bilder, gutes Tempo und vielleicht auch hier und da, die eine oder andere Überraschung. Aber für eingefleischte Star-Wars-Anhänger steckt noch etwas anderes dahinter: Kontinuität.

Die Geschichte soll sich stimmig einfügen. Keine Brüche, keine billigen Effekte um jeden Preis, keine Ideen, die nur funktionieren sollen, weil sie sich gut verkaufen. Wer Star Wars liebt, will spüren, dass alles zusammengehört. Dass Verbindungen zur alten Welt nicht wie Deko wirken, sondern Sinn ergeben. Genau diese Querbezüge, diese feinen Verknüpfungen mit früheren Figuren, Orten und Motiven sind für viele Fans ein Teil des Zaubers.

Laurent hofft dabei besonders auf weitere Verbindungen ins bekannte Universum, etwa zu Luke Skywalker, zu Ahsoka oder zu den Hutten, also jenen schillernden Gestalten aus dem Umfeld des organisierten Verbrechens, die seit Jahrzehnten zum Star-Wars-Kosmos gehören. Gerade auf die Rückkehr solcher Figuren und Machtzentren schaut er mit besonderer Spannung, weil genau diese Verbindungen für viele Fans den Reiz ausmachen: das Gefühl, dass in dieser Galaxis alles miteinander verwoben bleibt. Auch eine erneute Spur zu Luke Skywalker hält Laurent für denkbar, nicht zuletzt wegen Grogus Ausbildung und jener offenen Fäden, die Fans bis heute beschäftigen. Besonders reizvoll wäre für ihn außerdem, wenn der Film endlich mehr über Grogus Herkunft verraten würde.

Denn gerade um diese Figur ranken sich bis heute viele Fragen und genau darin liegt für Fans ein besonderer Zauber.

Disney: Zwischen Herzblut und Milliardenmaschine

Natürlich ist Star Wars heute längst mehr als nur Kino. Es ist ein gewaltiges Markenuniversum, das mit Filmen, Serien, Figuren, Spielen und Merchandising Milliarden bewegt. Laurent sieht das sehr klar. Seit Disney die Saga übernommen hat, ist der kommerzielle Aspekt unübersehbar geworden. Doch er urteilt nicht vorschnell. Denn solange neue Stoffe nicht nur verkauft, sondern auch sinnvoll weiter erzählt werden, kann selbst diese Milliardenmaschine etwas lebendig halten, das vielen Fans bis heute am Herzen liegt.

Entscheidend ist für ihn, dass Star Wars sich dabei nicht verliert. Und genau das sei bislang erstaunlich oft gelungen. Trotz aller Vermarktung wirke diese Welt nicht leer, sondern noch immer getragen von jenem alten Gefühl, das Star Wars von Anfang an ausgezeichnet hat: die große, zeitlose Geschichte hinter all dem Spektakel.

Auch Neulinge können mitfliegen

Und was ist mit denen, die längst den Überblick verloren haben oder

ganz neu dabei sind? Mit Menschen also, die irgendwann ausgestiegen sind, weil plötzlich Prequels, Sequels, Spin-offs und Serien ineinanderflossen, ebenso wie mit jenen, die Star Wars bislang nur von außen kennen? Genau für sie hat Laurent eine beruhigende Botschaft: Man müsse kein Hardcore-Fan sein, um diesen Film genießen zu können.

Denn am Ende gehe es nicht darum, jede Zeitlinie auswendig zu kennen oder jede Figur sofort einordnen zu können. Sondern darum, sich auf eine Geschichte einzulassen. Auf Freundschaft, Schutz, Verantwortung, Gefahr, Hoffnung. Auf einen schweigsamen Kämpfer und ein kleines Wesen mit großer Bedeutung. Auf Action und Herz. Auf ein Märchen im Weltraum.

Vielleicht ist genau das der Punkt, an dem Star Wars auch heute noch funktioniert. Nicht, weil jeder jede Figur kennt. Sondern weil hinter all den Sternen, Schlachten und Lichtschwertern etwas steckt, das vertraut bleibt. Eine Geschichte, die man weiter erzählen will. Und manchmal eben auch eine, in die man nach Jahren wieder einsteigen oder zum ersten Mal eintauchen möchte.

Laurents Fazit: „The Mandalorian and Grogu“ könnte weit mehr werden als nur ein Film für Fans. Vielleicht wird er genau das, was Star Wars seit jeher am besten kann: eine alte Faszination neu entfachen.

Vier Städte, vier Jubiläen, ein starkes Zeichen für Europa

Seit mehr als zwei Jahrzehnten pflegt der Partnerschaftsverein Grevenbroich e.V. mit großem Engagement die internationalen Beziehungen der Schlossstadt. Was einst mit offiziellen Städtepartnerschaften begann, ist heute ein lebendiges Netzwerk aus Freundschaften, Begegnungen und gemeinsamen Erlebnissen geworden. Im Juni 2026 steht nun ein ganz besonderes Jubiläumsjahr an: Gleich vier Partnerschaften feiern bedeutende Meilensteine.

Freundschaften, die Grenzen überwinden

Die Städtepartnerschaften Grevenbroichs stehen seit vielen Jahren für gelebte europäische Verständigung. Ob Schüleraustausch, Jugendbegegnungen, kulturelle Projekte oder sportliche Veranstaltungen – die Verbindungen zu den Partnerstädten werden aktiv gelebt und stetig weiterentwickelt. Der Partnerschaftsverein schafft es dabei immer wieder, Europa ganz konkret und menschlich erfahrbar zu machen.

Besonders bemerkenswert: Die Reisen und Begegnungen stoßen seit Jahren auch über den Kreis der Vereinsmitglieder hinaus auf großes Interesse. Viele Bürgerinnen und Bürger nutzen die Gelegenheit, andere Kulturen kennenzulernen und persönliche Kontakte über Ländergrenzen hinweg zu knüpfen.

Vier bedeutende Jubiläen im Jahr 2026

Im kommenden Juni feiert der Partnerschaftsverein gleich vier besondere Jahrestage:

45 Jahre Städtepartnerschaft mit St. Chamond in Frankreich

40 Jahre Partnerschaft mit Celje in Slowenien

35 Jahre Verbundenheit mit Auerbach/Vogtland in Sachsen

10 Jahre Partnerschaft mit Peel en Maas/Kessel in den Niederlanden

Die langjährigen Beziehungen spiegeln eindrucksvoll wider, wie wichtig internationale Freundschaften und gegenseitiger Aus-



tausch gerade in bewegten Zeiten sind.

Festabend im Alten Schloss

Gewürdigt werden die Jubiläen mit einem festlichen Abend im Rittersaal des Alten Schlosses. Die Veranstaltung findet in geschlossenem Rahmen für Mitglieder des Partnerschaftsvereins sowie geladene Ehrengäste statt.

Ein besonderer Höhepunkt wird der Besuch der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der vier Partnerstädte mit ihren offiziellen Delegationen sein. Gemeinsam möchte man an diesem Abend auf viele Jahre europäischer Verbundenheit zurückblicken und zugleich den Blick in die Zukunft richten.

Der Partnerschaftsverein Grevenbroich setzt damit erneut ein starkes Zeichen für Offenheit, Zusammenhalt und ein lebendiges Europa – mitten im Herzen der Stadt.

Liebe zur Nostalgie – 50 Jahre Circus-Theater Roncalli



Das Circus-Theater Roncalli kommt mit seiner großen Jubiläumstournee zum 50-jährigen Bestehen nach Düsseldorf. Vom 30. Mai bis 28. Juni 2026 gastiert der Traditionscircus im Rheinpark und feiert seine festliche Gala-Premiere am 30. Mai. Zum Jubiläum erwartet die Besucher neben der Vorstellung in der Manege eine liebevoll gestaltete Roncalli-Nostalgiewelt mit historischem Riesenrad, nostalgischen Karussells, Jahrmarktsbuden und einer interaktiven Circusausstellung. Damit bedankt sich Roncalli beim Düsseldorfer Publikum für jahrzehntelange Treue.

Vor genau 50 Jahren begann die Geschichte des Circus-Theater Roncalli in Nordrhein-Westfalen. 1976 verwirklichte Gründer Bernhard Paul seinen Traum vom „schönsten Circus der Welt“. Nach schwierigen Anfangsjahren gelang mit der Produktion „Die Reise zum Regenbogen“ 1980 der internationale Durchbruch. Seither steht Roncalli für die einzigartige Verbindung aus nostalgischem Ambiente, moderner Spitzenartistik, Live-Musik und poetischer Inszenierung. Rund 45 Millionen Menschen haben die Produktionen seitdem erlebt. Auch Düsseldorf spielt in der Roncalli-Geschichte eine besondere Rolle: 1997 eröffnete Bernhard Paul hier das Apollo Varieté unter der Rheinkniebrücke.

Zur Jubiläumstournee präsentiert Roncalli ein internationales Ensemble aus preisgekrönten Künstlerinnen und Künstlern. Mit dabei ist der langjährige Weißclown Gensi (Fulgenci Mestres), der seit über 20 Jahren zum festen Bestandteil der Roncalli-Familie gehört und mit poetischem Humor begeistert. Ebenfalls zurück in der Manege ist Let's-Dance-Gewinnerin Lili Paul-Roncalli, die mit einer neuen Kontorsions-Darbietung die artistischen Anfänge ihrer Familie würdigt.

Für Humor sorgen außerdem der international ausgezeichnete Clown Housch-ma-Housch, der niederländische Mime Kevinski sowie Canutito Jr. aus Peru. Spektakuläre Akrobatik zeigen unter anderem das Demian Gritsko Team mit seiner einzigartigen Kombination aus Russischer Schaukel und Reck, das Duo Vitalys mit kraftvoller Hand-auf-Hand-Akrobatik sowie Venice Carnival mit einer dynamischen Trampolin-Performance. Magische Momente versprechen Alexandra Saabel & Company mit Illusionen, Pavel Valla Bertini am Einrad, das Trio Rêve mit Partnerakrobatik und das Duo Hair Suspension mit der seltenen Kunst des Zopfhangs.

Musikalisch begleitet wird die Jubiläumsshow traditionell vom Roncalli Royal Orchestra unter der Leitung von Georg Pommer.

Weitere Informationen und Tickets unter: www.roncalli.de

inkl. Roncalli
Erlebniswelt
mit historischen
Fahrgeschäften

Mit freundlicher Unterstützung von
 ANTENNE
DÜSSELDORF
 RHEINISCHE POST

*Änderung in Einzelteilen vorbehalten.

DÜSSELDORF RHEINPARK

30.05. ^{BIS} 28.06.

WWW.RONCALLI.DE

Freiwillige gesucht – jetzt durchstarten in Schloss Dyck

Für das Jahr 2026 sucht die Stiftung Schloss Dyck motivierte Freiwillige in den Bereichen Parkpflege und Kultur. Gerade in diesem Jahr ist die Besetzung der Stellen herausfordernder als sonst. Umso größer ist die Chance für alle, die sich enga-

gieren, Neues ausprobieren und wertvolle Erfahrungen für ihre Zukunft sammeln möchten.



Die Freiwilligen helfen den Kindern beim Apfelsaft pressen

Die Stiftung Schloss Dyck betreut das kulturhistorisch bedeutende Schloss Dyck mit der rund 70 Hektar großen Parkanlage. Mit einem vielfältigen Programm aus Veranstaltungen, Konzerten, Kindergeburtstagen, Ausstellungen sowie Führungen begeistert sie jährlich etwa 300.000 Besucher. Gleichzeitig engagiert sich die Stiftung aktiv für die nachhaltige Pflege und die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Parkanlage. Wer hier einen Freiwilligendienst macht, ist nicht nur dabei sondern mittendrin.

Warum ein Freiwilligendienst in Schloss Dyck?

Ob Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) oder Bundesfreiwilligendienst (BFD). Ein Freiwilligendienst bietet jungen Menschen die Möglichkeit, sich nach der Schulzeit zu orientieren und erste praktische Erfahrungen zu sammeln.

Bei der Stiftung Schloss Dyck erwartet die Freiwilligen ein abwechslungsreicher Alltag mit Einblicken in unterschiedliche Arbeitsbereiche. So können sie bisherige Berufswünsche festigen oder ganz neue Perspektiven entdecken.

Zugleich bedeutet ein Freiwilligendienst auch persönliche Entwicklung. Neue Herausforderungen meistern, Verantwortung übernehmen und neue Menschen kennenlernen.

Kristina Reiß beendet in wenigen Wochen ihr FSJ bei der Stiftung. Sie beschreibt den Freiwilligendienst als Chance, wenn man nach der Schule nicht genau weiß, wo der eigene Weg hingehen soll, oder wenn man, wie sie selbst, im Berufsleben mal einen Tapetenwechsel braucht. „Für mich war der Freiwilligendienst ein Blick über den Tellerrand hinaus, der mir gezeigt hat, dass ich noch viel mehr kann“, sagt sie.

Einsatzbereich Kultur

In der Kultur unterstützen die Freiwilligen die kulturpädagogische Arbeit, etwa bei Kindergeburtstagen und Kinderpro-



Die Freiwilligen helfen bei Arbeiten im Schlosspark

grammen. Gleichzeitig erhalten sie Einblicke in die Stiftungsverwaltung, übernehmen Schlossaufsichten und wirken bei administrativen Aufgaben mit.

Gerade diese Mischung macht den Freiwilligendienst aus. Die Tätigkeit ist bewusst vielfältig gestaltet und vermittelt ein breites Spektrum an Erfahrungen. Kristina gefällt insbesondere diese Vielfalt. „Was ich besonders großartig finde, sind die Einblicke in verschiedene Bereiche, die man hier bekommt“, sagt sie. Sie beschreibt die Erfahrungen als „bunten Blumenstrauß“, aus dem man für die eigene Zukunft viel mitnehmen kann.

Ob bei der Kulturpädagogik, bei Veranstaltungen oder in der Verwaltung, überall besteht die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, kreativ zu arbeiten und eigene Ideen einzubringen.

Auch Unsicherheiten gehören zum Berufseinstieg dazu, aber hier kann Kristina neue Freiwillige beruhigen. Sie selbst war zu Beginn unsicher, ob die Leitung der Kindergeburtstages etwas für sie ist, aber durch die großartige Einarbeitung wurde sie super vorbereitet und unterstützt, „mutig zu sein“. Heute macht sie die Arbeit mit den Kindern besonders stolz. Insbesondere wenn man sieht, wie viel Freude man bei den Kleinen auslösen kann.

Einsatzbereich Parkpflege

Wer sich für einen Freiwilligendienst in der Parkpflege entscheidet, hilft aktiv beim Erhalt und der Weiterentwicklung der historischen Parkanlage mit. Dazu gehören die nachhaltige Pflege des Englischen Landschaftsgartens und der verschiedenen Themengärten sowie die Mitarbeit bei unterschiedlichen Projekten der Stiftung. Dabei sammeln die Freiwilligen wertvolle praktische Erfahrungen in Umwelt-, Klima- und Naturschutz.

Melvin Drupp ist Freiwilliger in der Parkpflege und schätzt besonders die Arbeit im Park. „Es ist schön, dass wir aktiv dabei helfen,

dass der Park schön aussieht“, sagt er. Und das bleibt nicht unbemerkt. Sein Kollege Henry Übachs erzählt: „Manchmal bekommen wir für unsere Arbeit Komplimente von den Besuchern. Das macht natürlich stolz“.

Die Aufgaben in der Parkpflege sind aber nicht nur abwechslungsreich, sondern können auch die eigene Zukunft ausrichten. Henry wollte nach der Schule Architektur studieren, hat sich aber zunächst für einen Freiwilligendienst in Schloss Dyck entschieden. „Ich habe durch den Freiwilligendienst dann gemerkt, dass ich später viel lieber Landschaftsarchitektur studieren möchte“. Und auch für Melvin ist die Möglichkeit zur Orientierung nach der Schule ein großer Pluspunkt der Freiwilligendienste. „Man bekommt eine Orientierung, ob eine Ausbildung oder eher ein Studium etwas für einen ist und man merkt, wie es im Berufsleben abläuft“.

Und dann gibt es da noch die kleinen, unerwarteten Highlights. Wer einmal mit dem Aufsitzrasenmäher über die Wiesen von Schloss Dyck gefahren ist, versteht schnell, warum das zu den Lieblingsaufgaben der Freiwilligen gehört.

Und danach?

Nach einem Freiwilligendienst bei der Stiftung Schloss Dyck muss es nicht zwangsläufig enden. Viele machen danach eine Ausbildung in der Parkpflege oder bleiben weiterhin ein Teil des Teams und helfen beispielsweise bei Veranstaltungen.

Die Bewerbung erfolgt per E-Mail an Elke Klaßen, e.klassen@stiftung-schloss-dyck.de.

Weitere Informationen sowie die Stellenangebote finden sich auf der Webseite der Stiftung Schloss Dyck: <https://www.stiftung-schloss-dyck.de/schloss-und-park/karriere.html>.

Kontakt:

Stiftung Schloss Dyck

Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur

Schloss Dyck, 41363 Jüchen

Telefon 02182 - 824 0, Telefax 02182 - 824 110

E-Mail: info@stiftung-schloss-dyck.de

www.stiftung-schloss-dyck.de

Verlosung

Wir verlosen 2 x 2 Tickets für das Konzert auf der LaGa in Neuss am 19. Juni um 20 Uhr.

Schicken Sie uns bis zum 10. Juni eine E-Mail an

glueck@derneusser.de mit dem Stichwort „Bounce“ und Ihrer Anschrift.

Home Runs und saftige Burger

Kapellen Turtles laden zum großen BBQ-Day an Fronleichnam ein

Wer für den anstehenden Feiertag noch das passende Ausflugsziel sucht, wird in Barrenstein fündig: Am Donnerstag, den 4. Juni 2026, zelebrieren die Kapellen Turtles ihren traditionellen BBQ-Day. Die Baseball-Abteilung des TV Jahn 06 e.V. verwandelt ihren „Ballpark“ in eine Eventlocation, die echtes US-Sport-Flair mit entspannter Feiertagsstimmung verbindet.

Sportliches Programm für Zuschauer und Aktive

Den Auftakt macht von 11:00 bis 13:00 Uhr das Jugendspiel. Hier zeigt der Nachwuchs der U12-Mannschaft, die aktuell in der Landesliga im Einsatz ist, Dynamik und Vielseitigkeit des Baseball-Sports.

Ab 15:00 Uhr hat dann Jede und Jeder die Möglichkeit zum Mitmachen: Beim großen Fungame sind ausdrücklich alle Gäste eingeladen, selbst einmal über die Bases zu flitzen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – der Spaß am Sport steht im Vordergrund.

Herausforderung am Schläger und am Wurfarm

Wer testen möchte, ob er oder sie das Zeug zum Pitcher oder Batter hat, kann sich an verschiedenen Stationen auspowern. Im Schlagkäfig darf jeder sein Glück mit dem Schläger probieren, den Ball perfekt zu treffen. Und beim Werfen wird mit der Radarpistole nachgemessen – die ideale Gelegenheit, um herauszufinden, wie viel Power wirklich im eigenen Arm steckt.

Kalte Getränke und Heißes vom Grill

Der Name des Events ist Programm: Neben kühlen Getränken ste-

hen frisch zubereitete Burger und Grillspezialitäten bereit. Eine Tombola mit attraktiven Preisen rundet den sportlichen Feiertagsausflug ab.

Die Kapellen Turtles sind eine Abteilung des TV Jahn 06 e.V. und stehen seit 1988 für den vielseitigen Teamsport in Grevenbroich und Umgebung. Der Weg in den vergangenen Jahrzehnten führte zwischenzeitlich bis in die oberste Spielklasse und für einige Spieler in die Nationalmannschaft. Nach einem erfolgreichen Neustart in der vergangenen Saison tritt die 1. Mannschaft der Turtles aktuell in der NRW-Bezirksliga an. Auch den Kids vermitteln die Turtles Spaß an Gemeinschaft, Sport und Bewegung in der U12-Mannschaft für Jungs und Mädchen.

Turtles FAMILIEN - BASEBALLTAG
BASEBALL & SOFTBALL 100

BBQ-DAY

4. JUNI 2026
AB 11 UHR

Spiel, Spaß und BBQ für Kinder und Erwachsene

Baseball-Anlage in Barrenstein
Wevelinghovener Str. 1B
41515 Grevenbroich
www.kapellen-turtles.de

Die Müller spielen wohl die entscheidende Rolle...

Kommentar

Es ist das dritte Mal, dass sich der Berichterstatter für dieses Magazin mit dem Thema „Erftrenaturierung im Bereich Wewelinghoven“ beschäftigt. Und jedes Mal beschleicht ihn dasselbe Gefühl: Es geht einfach nicht voran, obwohl der Erftverband immer wieder deutlich auf die durch die vorgezogene Beendigung der Braunkohlenförderung knappe Zeit für die erforderliche Erft-Umgestaltung hinweist. Sie wird – das kurz

zur Erinnerung – deshalb erforderlich, weil die Grundwasserreinleitungen der Tagebaubetriebe 2030 enden werden. Dies bedeutet, dass beispielsweise der Tagebau Hambach statt heute 20 m³ pro Sekunden dann buchstäblich nichts mehr einleitet. RWE wird sich ganz sicher an die entsprechenden Vereinbarungen halten.

Stefan Koch

Gibt es etwas Neues?

Für den Veranstalter, die Stadtbetriebe Grevenbroich AöR, begrüßte der Leiter des Umweltzentrums Schneckenhaus, Ralf Dietrich, in der zweiten Maihälfte freundlich den vortragenden Geschäftsführer des Erftverbands, Dr.-Ing. Dietmar Jansen, und gut vierzig Interessierte, nein, nicht wie in der örtlichen Presse angekündigt, im Schneckenhaus, sondern im dahinterliegenden Vereinsheim des „Bienenzuchtverein Grevenbroich und Umgebung 1889 e.V.“. Und nein, Jansen verkündete keinen grundsätzlich neuen Sachstand. Insofern könnte es der Berichterstatter an dieser Stelle gut sein lassen und seinen Beitrag beenden.

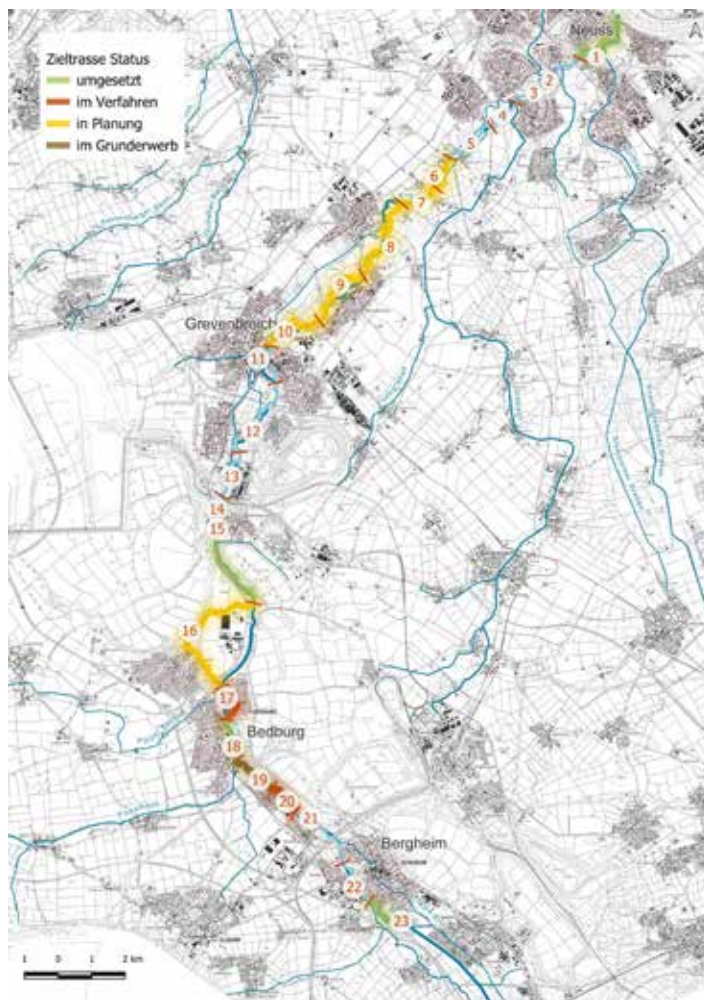
Warum es sich trotzdem lohnt, von dieser Abendveranstaltung zu berichten

Da von Anfang an keine grundsätzlichen Neuigkeiten zu erwarten waren, konzentrierte sich der Berichterstatter mehr als sonst auf die Randbedingungen dieses Vortrags, weil man daran wunderbar ablesen kann, wie wurscht und wie fremd den Beteiligten auf der planenden und gestaltenden Seite die Gedanken der direkt oder indirekt betroffenen Bürger sind.

Beginnen wir mit der Art der Bekanntmachung: Eine ZuhörerIn beanstandete, dass der Erftverband in seinem Internetportal bis zuletzt keinen Hinweis auf Termin und Ort des Vortrags gegeben hat. Das kann der Berichterstatter bestätigen. Jansen: „Oh, das ist ein guter Hinweis, den nehme ich mit!“ Hier wundert sich der Berichterstatter, denn es gehört zum Basiswissen eines Konzernkommunikators, dass man auf den Vortrag des Chefs hinweist, wo immer man kann, damit der nicht vor leeren Rängen reden muss!

Diese leeren Ränge wusste der Veranstalter allerdings dadurch zu verhindern, dass er den Zugang durch eine zwingend erforderliche Anmeldung limitierte, das von Anfang an zu kleine Schneckenhaus als Ort auswählte, und erst nach dem „völlig überraschenden Interesse“ ins „größere“ Vereinsheim übersiedelte.

Der Berichterstatter erreichte das Schneckenhausgelände zusammen mit anderen Interessenten und einer ganz sicher mit den Gegebenheiten der Stadtbetriebe vertrauten Dame. Während sie schnurstracks auf das Vereinsheim zuing, ließ sie alle andere erstmal ungerührt den falschen Weg zum Schneckenhaus einschlagen. Nach dem Irrweg stellte sich der Berichterstatter dann brav in die Schlange der Wartenden vor dem Vereinsheim, bis er herausfand, dass die sechs Personen vor ihm nicht angemeldet waren und dementsprechend auf „Ausfälle“ warten mussten. Von einer Dame erhielt er den Hinweis: „Wenn Sie verzichten, kann einer von uns teilnehmen.“ Werte Dame, verzeihen Sie ihm im Nachhinein, dass er nicht zurücktrat, Sie werden jetzt erkennen warum! Drinnen saß



man dann so dicht gedrängt, dass Verantwortliche der Feuerwehr ohne Zweifel ihren Spaß gehabt hätten.

Wenn Stadtbetriebe und Erftverband tatsächlich an großer Zuhörerschaft interessiert gewesen wären, oder – netter ausgedrückt – die Größe des Interesses richtig eingeschätzt hätten, hätten sie auf dem Stadtgebiet mit Sicherheit einen ausreichend großen Saal gefunden.

Doch noch etwas bisher nicht Gehörtes

Jansen zeigte in seinem Vortrag Bildmaterial zu den verschiedenen Planungsvarianten, die er dann auch umfangreich begründete. Die Frage aus dem Publikum, ob die Ansichten aus dem Internetportal des Erftverbands herunterzuladen seien, verneinte er, denn „wir sind hier ja noch im Planungszustand“. Und die Planungen stocken, so seine Meinung, vor allem aus zwei Gründen: Zum einen gebe es viel zu viel Angst vor Veränderungen – hier denkt er wohl vorrangig

an die Anrainer der Erft –, und zum anderen bereiteten die Verhandlungen mit den Müllern zu deren alten Mühlenrechten Schwierigkeiten. Auf Nachfrage wurde er deutlicher. Die Abfindungsforderungen und -angebote lägen noch zu weit auseinander. Konter aus dem Publikum: Das habe er aber bisher noch nicht so deutlich gesagt! Seine Antwort mit Blick auf das anwesende verantwortliche Redaktionsmitglied: „Ja, der Erft-Kurier ist doch hier!“ An Stelle des Kollegen würde sich der Berichterstatter über die so von Jansen zugesprochene Wichtigkeit freuen.

Dann doch noch neu war dies: Für den sicher unwahrscheinlichen Fall, dass man sich mit den Müllern nicht einigen können sollte, spricht man inzwischen von einem Plan B. Danach bliebe den Müllern das Mühlenrecht zuerkannt, sie hätten aber ab sofort alle derzeit gültigen Auflagen einzuhalten und zu finanzieren. Der Berichterstatter hat bei der Vorbereitung dieses Artikels zumindest auszugsweise im Landeswassergesetz NRW gestöbert, eine „Übung“, deren Vertiefung lohnend erscheint!

Kurze Zusammenfassung des Abends

Der Erftverband scheint eine ganz bestimmte, möglicherweise auch wissenschaftlich basierte Umgestaltung der Erft zu verfolgen, die Flora und Fauna in den Vordergrund stellt, aber nicht so sehr die Interessen der Bevölkerung und vor allem der Anrainer berücksichtigt. So bleibt es ein langer Weg bis zur neu gestalteten Erft...

Verlosung Roncalli

Wir verlosen 3 x 2 Tickets für die Vorstellung am 20. Juni um 15 Uhr.

Schicken Sie uns bis zum 10. Juni eine E-Mail an glueck@wir-hier-in-gv.de mit dem Stichwort „Roncalli“ und Ihrer Anschrift.

Heimatpreis 2026: Engagement für Grevenbroich gesucht

Die Stadt Grevenbroich lobt auch in diesem Jahr wieder den Heimatpreis aus. Mit der Auszeichnung würdigt die Stadt ehrenamtliches Engagement und Projekte, die das gesellschaftliche Miteinander stärken und das Leben in Grevenbroich nachhaltig bereichern. Unterstützt wird der Preis durch das Landesförderprogramm „Starke Heimat Nordrhein-Westfalen“ des Landes NRW.

Einsatz für Gemeinschaft und Zusammenhalt

Der Begriff Heimat steht dabei nicht nur für Traditionen oder Geschichte, sondern vor allem für das, was Menschen miteinander verbindet. Gesucht werden Initiativen, Vereine, Gruppen oder Einzelpersonen, die sich mit besonderem Einsatz für ihre Stadt und deren Ortsteile engagieren.

Berücksichtigt werden unter anderem Projekte zur Pflege von Brauchtum und kulturellem Erbe, zur Förderung der Artenvielfalt oder zum Erhalt ortsbildprägender Gebäude und Plätze. Auch Initiativen, die Neubürgerinnen und Neubürger oder Menschen mit Migrationsgeschichte in das Stadtleben integrieren, können ausgezeichnet werden. Wichtig ist dabei stets ein klarer Bezug zu Grevenbroich.

Preisgeld von insgesamt 5.000 Euro

Der Heimatpreis ist insgesamt mit 5.000 Euro dotiert. Vorgesehen sind drei Preisstufen in Höhe von 2.500 Euro, 1.500 Euro und 1.000 Euro. Die endgültige Aufteilung kann durch die Auswahlkommission

Pflegekurs für Angehörige startet im Elisabethkrankenhaus

Wer Angehörige zu Hause pflegt oder sich auf eine Pflegesituation vorbereiten möchte, erhält im Elisabethkrankenhaus Grevenbroich praktische Unterstützung. Am 3. Juni startet dort der Kurs „Pflege zu Hause“, der sich gezielt an pflegende Angehörige richtet und wertvolle Hilfestellungen für den Alltag vermittelt.

Der Kurs besteht aus drei zusammenhängenden Unterrichtseinheiten, die jeweils von 14.30 bis 17.30 Uhr stattfinden. Weitere Termine sind der 18. Juni und der 30. Juni 2026. Geleitet wird der Kurs von geschulten Pflege Trainern des Rheinland Klinikums.

In kleiner Runde werden verschiedene Themen rund um die häusliche Pflege praxisnah vermittelt. Dazu gehören unter anderem Körperpflege, Mobilisation, Positionsunterstützung sowie die Versorgung bei Inkontinenz. Ergänzend erhalten die Teilnehmer Hinweise zum rückschonenden Arbeiten und zum sinnvollen Einsatz von Hilfsmitteln.

Auch organisatorische und sozialrechtliche Fragen spielen eine Rolle. So informiert der Kurs beispielsweise über die Beantragung eines Pflegegrads oder den Aufbau unterstützender sozialer Netzwerke. Darüber hinaus kann der Kurs auch als Nachweis im Rahmen der Nachbarschaftshilfe genutzt werden.

Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen nimmt Irmgard Reschke per E-Mail an irmgard@reschkeonline.de oder telefonisch unter 0179 8855831 entgegen.

angepasst werden.

Vorschläge können sowohl von Bürgerinnen und Bürgern als auch von Vereinen, der Stadtverwaltung oder den Ratsfraktionen eingereicht werden. Die Bewerbungen sollen neben einer Beschreibung des Projekts auch Angaben zu Planung, Finanzierung, Personaleinsatz und bisherigen Erfolgen enthalten. Reine Ideen oder Absichtserklärungen reichen nicht aus – die Maßnahmen sollen bereits konkrete Ergebnisse zeigen. Besonders berücksichtigt werden Projekte aus den Jahren 2025 und 2026.

Bewerbungen bis Mitte August möglich

Über die Vergabe entscheidet eine Auswahlkommission rund um Bürgermeister Klaus Krützen, die stellvertretenden Bürgermeister, den Ersten Beigeordneten Stefan Meuser sowie Vertreterinnen und Vertreter der Ratsfraktionen.

Bewerbungen können bis zum 14. August 2026 schriftlich, per E-Mail oder persönlich im Alten Rathaus eingereicht werden.

Bürgermeister Klaus Krützen betont: „Grevenbroich lebt vom Einsatz vieler engagierter Menschen, die sich mit großem Herzblut für ihre Mitmenschen und unsere Stadt einsetzen. Der Heimatpreis ist eine schöne Gelegenheit, dieses Engagement sichtbar zu machen und zu würdigen.“

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Ortsverband Grevenbroich e.V.

Kinder mit Wochenendcamps und Ferienbetreuung erfreuen

Im vergangenen Jahr führte der Verein zusammen mit den Waldpädagogen von „Eco Edu Düsseldorf“ diverse an Kinder und ihre Eltern gerichtete Veranstaltungen im Wildfreigehe-

ge durch. Da vor allem die Kinder mit großer Begeisterung teilnahmen, gibt es auch in diesem Jahr entsprechende Freizeitangebote.

Stefan Koch



Foto: SDW

Drei Kurse und zwei Ferienfreizeiten

Vor den Ferien soll es folgende Kurse geben:

Samstag, 30. Mai: Eltern-Kind-Kurs „ÜberlebenBegreifen“

Hier beschäftigen sich Eltern mit ihren Kindern damit, wie man gemeinsam Feuer macht, mit einem Bogen schießt, Wasser filtert und Essbares am Wegesrand findet. Der Kurs wird drei bis vier Stunden dauern, die Gebühr für einen Erwachsenen und ein Kind beträgt EUR 45,-.

Samstag, 20. Juni: Eltern-Kind-Programm „Singvogelschutz“

Die Teilnehmer gehen auf Singvogelsafari, bauen Vogelhäuser, fertigen Meisenknödel und legen eine Benjeshecke an. Das Programm dauert zweieinhalb Stunden, die Gebühr für einen Erwachsenen und ein Kind beträgt EUR 30,-.

Samstag, 4. Juli: „Falknertag für Erwachsene“

In dieser drei- bis vierstündigen Veranstaltung, übrigens die einzige nur für Erwachsene, wird ein Einblick in das Handwerk der Falknerei geboten. Die Teilnahmegebühr beträgt EUR 75,- pro Person.

27. bis 31. Juli: Ferienbetreuung „Der kleine Greifvogelschein“

Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren tauchen in die Welt der Greifvögel ein. Sie erleben Falken, Eulen und Harris Hawks aus nächster Nähe und lernen dabei ganz selbstverständlich Verantwortung für die eingesetzten Vögel, Achtsamkeit und Vertrauen. Ergänzt wird das Programm durch spannende Entdeckungstouren im Wald. Die Betreuung ist von Montag bis Freitag, jeweils von 9 bis 17 Uhr. Eine Mittagsverpflegung ist inbegriffen. Die Gebühr pro Kind beträgt EUR 275,-.

17. bis 21. August: Ferienbetreuung „ÜberlebenBegreifen-Camp“

Der Wald wird zum Erlebnisraum: Feuer machen, Hütten bauen und einen eigenen Bogen herstellen. Jedes Kind nimmt nicht nur etwas Selbstgebautes, sondern auch neues Selbstvertrauen mit nach Hause. Dieses Angebot gilt ebenfalls für Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren. Die Betreuung ist von Montag bis Freitag, jeweils von 9 bis 17 Uhr. Eine Mittagsverpflegung ist inbegriffen. Die Gebühr pro Kind beträgt € 300,-.

Die SDW betont, dass beide Camps in kleinen Gruppen organisiert sind und von erfahrenen, verlässlichen Betreuern geleitet werden. Für Eltern bedeutet das: Ihr Kind ist gut aufgehoben und sammelt gleichzeitig Erfahrungen, die heute selten geworden sind, aber lange nachwirken.

Alle Veranstaltungen werden im Wildfreigehege im Bend stattfinden. Treffpunkt ist jeweils die Grillhütte. Die Samstags-Angebote werden in der Zeit von etwa 10 bis 14 Uhr stattfinden.

Die SDW bittet Interessenten darum, die Anmeldungen ausschließlich über die E-Mail-Adresse vorstand@sdw-grevenbroich.de vorzunehmen.

**NERVIGER
SCHADEN,
SCHNELLE
REPARATUR.**

junited AUTOGLAS

Grevenbroich · Merkatorstr. 26
T 02181 8208971
Dormagen · Emdener Str. 18
T 02133 244393

Musik, Jubiläum und ein Denkmal für die „Hüppdekrader“

Im Orkener Park wird am Samstag, 20. Juni 2026, gefeiert: Die Bürgeraktion Orkener Park e.V. lädt nicht nur zu ihrer Mitgliederversammlung ein, sondern begeht zugleich ein besonderes Jubiläum – das Froschdenkmal im Park wird zehn Jahre alt.

Die Mitgliederversammlung beginnt um 15 Uhr, ehe ab 16 Uhr ein musikalisches Highlight folgt: Unter dem Motto „60 Jahre – 60 Auftritte“ macht der „Doppeldecker-Klangexpress“ der Musikschule Rhein-Kreis Neuss Station im Orkener Park. Geplant sind dabei gleich zwei Auftritte: Zum einen präsentiert sich ein Kinderchor mit über 30 jungen Sängerinnen und Sängern, zum anderen treten jugendliche Instrumentalistinnen und Instrumentalisten auf dem auffälligen roten Doppeldeckerbus auf.

Das Froschdenkmal erinnert an die Geschichte des heutigen Wohngebiets rund um die Blumenstraße. Bevor dort gebaut wurde, befand sich an dieser Stelle sumpfiges Gelände. Frösche und Kröten suchten nach ihren angestammten Laichplätzen und landeten dabei nicht selten in Kellern und Gärten der neuen Bewohner. So entstand im Volksmund der Name „die Lück vom Hüppdekrader Eng“ – wobei „Krader“ für Kröte und „Hüppdekrader“ für Frosch steht. Mit dem Denkmal setzte die Bürgeraktion den damals verdrängten Tieren ein dauerhaftes Erinnerungszeichen. Zum zehnjährigen Bestehen dürfen sich Besucher nun auf einen stimmungsvollen Nachmittag mit Musik, Begegnungen und Geschichte mitten im Grünen freuen. Für Getränke und Verpflegung ist gesorgt.

20.06.2026
DOPPELDECKER-KLANGEXPRESS

MUSIKSCHULE RHEIN-KREIS NEUSS

10 Jahre Froschdenkmal
Musik im Orkener Park

BÜRGERAKTION ORKENER PARK e.V. **Beginn 16 Uhr**
 Für Getränke und Verpflegung wird gesorgt.

Wir hier in Grevenbroich
Auch im Internet:
www.wir-hier-in-gv.de

**Seit mehr als 60 Jahren Ihre Profis für
 schöneres Wohnen in Neuss**

Klacer kreatives Raumdesign
 Am Konvent 12 | 41460 Neuss
 Telefon 02131 44001
 Mail: klacer@klacer.de
www.klacer.de



**Seit über 18 Jahren
 in Grevenbroich**

**Goldankauf
 Zahngoldankauf
 Sofort Bargeldauszahlung**

**JETZT ANRUFEN
 und für den Goldankauf
 EINEN TERMIN vereinbaren!**

☎ 02181 – 75 67 205



Wir kaufen: Münzen, Altgold, Zahngold, Feingold, Goldschmuck, Schmuck, Goldmünzen, Silbermünzen, Silber, Goldketten, Goldringe, Golduhren, versilbertes Besteck, Zinn und Platin
 Hausbesuche nach Absprache möglich

Öffnungszeiten:
**Montag - Freitag 9.30 Uhr - 17.00 Uhr
 und Samstag 9.30 Uhr - 13.00 Uhr**

Goldankauf4u
**Ostwall 34a · Grevenbroich
 Gegenüber dem Montanushof**



25 Jahre Galerie Judith Dielämmer

„Kunst und andere Werte“

2001 hat sich eine Gruppe Künstlerinnen und Künstler zusammengesetzt und die „Galerie Judith Dielämmer – Kunst und andere Werte“ gegründet. Seitdem haben die Mitglieder mit zahlreichen Ausstellungen und Veranstaltungen die

Kunstszene Grevenbroichs bereichert und lebendig gehalten. Das 25-jährige Jubiläum ist ein schöner Anlass, zurück und nach vorne zu blicken. Am 20. Juni wird die Jubiläumsausstellung in der Galerie an der Karl-Oberbach-Straße eröffnet.

Annelie Höhn-Verfürth

„Ich bin richtig stolz auf unsere Gruppe, dass wir es geschafft haben, uns immer wieder zusammenzurufen und künstlerisch in Bewegung zu bleiben“, sagt Janne Gronen. Die Grevenbroicher Künstlerin ist Gründungsmitglied und Schatzmeisterin der Galerie Dielämmer. „Wir sind im besten Sinne ein Kollektiv. Wir stellen nichts gemeinsam her, denn jedes Mitglied arbeitet für sich, aber wir sind kollegial und unterstützen uns in aller Freundschaft.“ Ähnlich sieht es ihre Kollegin Elisabeth Busch-Holitschke, ebenfalls von Anfang an dabei und zuständig für die Pressearbeit: „Wir haben selber nicht damit gerechnet, dass wir es solange miteinander aushalten“, sagt sie und lacht. „Wir sagen immer, wir sind die Familie Dielämmer.“

Von einem Dilemma und dem ‚Appelkitsch‘

Eigentlich beginnt die Geschichte der Galeriegemeinschaft Judith Dielämmer schon früher. Sie wurde nämlich 1996 von Künstler Werner Franzen und seiner Frau Inge ins Leben gerufen, mit Sitz in ihrem Haus. Damals kam es auch schon zum Namen der Galerie: Judith Dielämmer. „Man weiß gar nicht mehr genau, wie er gefunden wurde“, sagt Janne Gronen schmunzelnd. „Es ranken sich Mythen darum.“ Es könne sein, dass dahinter tatsächlich ein ‚Dilemma‘ steckte, „die Doppeldeutigkeit gefiel uns“, auf jeden Fall aber sei es ein Kunstname und nicht auf eine bestimmte Person bezogen. Nach einigen Jahren wurde aus finanziellen und organisatorischen Gründen eine neue Aufstellung der Galerie nötig. Das war 2001, vor nun 25 Jahren. „Wir haben uns als Gruppe und später auch als Verein zusammengesetzt, um das gemeinsam zu machen“, so Elisabeth Busch-Holitschke. Es war ein Zusammenschluss von zwölf Kunstschaffenden, von denen viele, aber nicht alle aus Grevenbroich kamen: „Wir waren und sind da sehr offen. Wir haben auch Mitglieder aus Düsseldorf, Jüchen, Hochneukirch oder Mönchengladbach“, sagt Janne Gronen. „Es muss einfach von der Kunst her stimmen und zu unseren Vorstellungen und Werten passen. Interessante Kunst, die berührt und etwas anregt, ist das Kriterium.“ Die Künstlerinnen und Künstler hatten das gemeinsame Ziel, „Räume zu haben, wo Kunst stattfinden kann“, erklärt Gronen. „Wir wollten eigene und fremde Kunst zeigen, aber auch Raum für kulturelle Veranstaltungen wie Lesungen und Konzerte schaffen.“ Wie der Name der Galerie ist auch das Logo, der ‚Appelkitsch‘, gleich zu Anfang kreiert worden. „Uwe Dressler hat ihn zusammen mit unserem Künstlerfreund und späteren Kunstpreisträger Jürgen Drewer entworfen.“ Auch für das Logo gibt es verschiedene Deutungsmöglichkeiten: „Es war vielleicht ein Augenzwinkern in Richtung Kunstbanane“, vermutet Gronen. „Aber es steht auch für das Thema Wandel, das uns allen wichtig ist. Etwas wird aufgegessen und endet, aber aus den Kernen, die übrig bleiben, erwächst etwas Neues.“ Inzwischen ist der Appelkitsch längst auch eine Auszeichnung: Seit bereits 20 Jahren verleiht die Galeriegemeinschaft jährlich einen Kunstpreis an ausgewählte Künstlerin-



Ein vergilbtes Foto aus dem Gründungsjahr



Foto: Tillman Neubert

Die Mitglieder der Galerie Judith Dielämmer im Jahr 2022 auf der Apfelwiese



Foto: Galerie Judith Dielämmer / Fotograf unbekannt

Von links: die Gründungsmitglieder Janne Gronen, Werner Franzen, Elisabeth Busch-Holitschke

nen und Künstler. Die jeweiligen Preisträger werden mit einem ‚Apfelkitsch‘ in Form einer Skulptur geehrt, die von einem Mitglied der Gruppierung individuell gestaltet worden ist. „Es ist uns wichtig, die künstlerische Arbeit von anderen zu wertschätzen und zu fördern.“

Mit Strahlkraft

Im Laufe der Zeit musste die Galeriegemeinschaft mehrfach umziehen: Nach Jahren im Haus der Franzens ging es 2015 in Räume an der Alten Bergheimer Straße, von dort Ende 2020 in das ehemalige Poser-Haus am Markt. Nun hat der Verein schon seit drei Jahren seinen Sitz in der Karl-Oberbach-Straße 3, zusammen mit der Frauenberatungsstelle. „Das ist ein gutes Zusammenspiel“, findet Janne Gronen, die dieses Arrangement als Mitarbeiterin der Frauenberatung vermittelt hat. Viele der Gründungsmitglieder sind heute noch als „harter Kern“ dabei. Über die Jahre sind neue Mitglieder

dazugekommen, andere weggezogen und manche verstorben. Zurzeit besteht der Verein aus etwa zwanzig Kunstschaffenden. „Wir leisten seit 25 Jahren Kulturarbeit“, sagt die Künstlerin nicht ohne Stolz. „Dielämmer steht für mich dafür, sich gemeinsam mit anderen immer wieder neu auf den Weg zu machen, mit Strahlkraft nach außen.“ Das soll auch in Zukunft so bleiben. „Wir wollen noch stärker als Gruppe in die benachbarten Städte gehen.“ So heiße es im Oktober ‚Dielämmer on tour‘ mit einer gemeinsamen Ausstellung in der Städtischen Galerie im Park Viersen. Doch zuerst wird das Jubiläum mit einer Ausstellung unter dem Titel „Apfelkitsch – 25 Jahre Galerie Judith Dielämmer“ gefeiert. „Es werden neueste Arbeiten unserer Mitglieder gezeigt“, verrät Gronen. Die Eröffnung mit musikalischer Begleitung ist am Sonntag, den 20. Juni um 15 Uhr in der Galerie. Bis zum 19. Juli gelten folgende Öffnungszeiten: Freitag und Samstag 12 – 16 Uhr sowie Sonntag 14 – 16 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Zeichen der Wertschätzung für Einsatzkräfte

Mit einer besonderen Aktion möchten die Schützen im Bezirksverband Neuss ihre Verbundenheit mit Polizei, Feuerwehr, Rettungsdiensten und Hilfsorganisationen sichtbar machen. Unter dem Motto „Danke an die Blaulichtfamilie“ überreichten Bezirksbundesmeister Thomas Schröder und sein Stellvertreter Jörn Neßlinger jetzt symbolisch eine Fahne mit dem Projektmotiv an Landrätin Katharina Reinhold im Kreishaus Grevenbroich.

Die Landrätin begrüßt die Initiative ausdrücklich. Für Katharina Reinhold gehören Sicherheit und Bevölkerungsschutz zu den zentralen Aufgaben im Rhein-Kreis Neuss – auch mit Blick auf das Brauchtum und die zahlreichen Schützenfeste in der Region. „Die Menschen im Rhein-Kreis Neuss sollen gut und sicher feiern können“, betont Reinhold und dankt allen Einsatzkräften für ihren täglichen Einsatz.

Schwenkfahnen sollen bei Festzügen sichtbar mitgeführt werden. Mit den Fahnen möchten die Schützen ihre Wertschätzung gegenüber der sogenannten Blaulichtfamilie ausdrücken. Insgesamt hat der Bezirksverband Neuss 40 Schwenkfahnenstücke herstellen lassen, die künftig den 18 Mitgliedsbruderschaften als dauerhafte Leihgabe zur Verfügung stehen. Die Fahnen sollen bei Festzügen sichtbar mitgeführt werden und ein Zeichen der Solidarität und des Respekts setzen.

Bezirksbundesmeister Thomas Schröder betont dabei die enge



Verbindung zwischen Schützenwesen und Einsatzkräften: Ohne die Unterstützung von Polizei, Feuerwehr, Rettungsdiensten und Hilfsorganisationen seien viele Veranstaltungen und Feste nicht denkbar.

Gleichzeitig machen die Beteiligten deutlich, dass Angriffe und Respektlosigkeiten gegenüber Einsatzkräften nicht akzeptiert werden dürfen. Sowohl Landrätin Reinhold als auch der Bezirksverband sehen die Aktion deshalb auch als klares gesellschaftliches Signal für Zusammenhalt, Respekt und Anerkennung gegenüber allen Helferinnen und Helfern.

**Ihr Garten
Ihr Sommer**

**Alles für Garten,
Terrasse und Balkon**

Wassenberg GmbH - Von-Goldammer-Str.31 - 41515 Grevenbroich - www.gartenfachmarkt-wassenberg.de - 0 21 81 / 23 99 0

Rock Sommer Nacht 2026

Ein Festival mit Herz, Haltung und ehrlicher Musik

Vom 11. bis 13. Juni 2026 wird auf dem Segelflugplatz auf der Gustorfer Höhe abgehoben – und das sogar ohne Flugzeug!

Das außergewöhnliche Benefiz-Festival im Rhein-Kreis Neuss kann auf eine fast 10jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken.



Die Geschichte der Rock Sommer Nacht begann 2017 auf einem alten Tennisplatz. Geplant war ein kleines Treffen mit vielleicht 150 bis 200 Menschen. Am Ende kamen fast 500. Niemand ahnte damals, was daraus einmal entstehen würde. Heute steht hinter der Veranstaltung der Verein „Rock Sommer Nacht hilft e.V.“ – ein ehrenamtliches Team, das mit viel Leidenschaft ein Festival organisiert, dessen gesamter Erlös gespendet wird.

Musikalisch wird einigeboten. Die Bands aus der Rock-, Metal- und Deutschrock-Szene sorgen für mitreißende Sounds und Beats. Der traditionelle Donnerstag startet mit dem beliebten „Open House“ der International Crew MC Grevenbroich und den Black Remains. Den Anfang macht wieder ein Acoustic Set, das das Festival einspielt, bevor MetalForce die Bühne übernimmt.

THE NEW ROSES bringt Hardrock als explosiven Sprengstoff, der sich an Vorbildern wie Guns N'Roses, AC/DC und The Black Crowes orientiert. Motorjesus aus Mönchengladbach ist zu hören, die mit ihrem Song Hellbreaker bereits den Sprung auf Platz 20 der deutschen Albumcharts geschafft haben und das dynamische Duo FATHER+SON spielt Rammstein Klassiker. Grenzenlos bringt Deutschrock aus dem Oberallgäu auf die Bühne, und auch La Ultima, Pino, Antidepressiva und Iron Maiden haben schon für Anfang Juni zugesagt.

Ein weiteres Highlight für alle Grevenbroicher ist am Freitag auf der Bühne zu erleben: Die Nachwuchsband SeniorScum aus unserer „Hauptstadt der Energie“!

Erwartet werden mehrere tausend Besucher, die nicht nur wegen der starken Bands kommen, sondern wegen dem, was dieses Festival ausmacht: Herz. „Respekt, Ehrlichkeit und Menschlichkeit“ – diese Worte sind nicht nur ein Motto, sondern werden auf der Rock Sommer Nacht gelebt.

Seit 2017 konnten bereits hohe Spendensummen für soziale Zwecke gesammelt werden. Unterstützt wurden unter anderem Einzelschicksale, Kinderhilfen, Vereine, Tierhilfen und Projekte wie die Unterstützung für das Ahrtal nach der Flutkatastrophe. Genau das macht die Rock Sommer Nacht besonders: Hier geht es nicht um Profit, sondern um Zusammenhalt.

Trotz steigender Kosten und wachsender Nachfrage bleibt die Rock Sommer Nacht ihren Werten treu. Die Eintrittspreise wurden bewusst niedrig gehalten, damit jeder die Möglichkeit hat, Teil dieses besonderen Wochenendes zu sein.

Weitere Informationen & Tickets online: rocksummernachthilft.de



Geschichte zum Anfassen

Living History 1648 erweckt eine der letzten Feldschlachten des Dreißigjährigen Krieges zum Leben



Am 20. und 21. Juni 2026 verwandelt sich der Alte Sportplatz am Kloster Langwaden in einen lebendigen Schauplatz der Geschichte. Mit dem Projekt „Living History 1648“ erinnert der Verein Historisches Wevelinghoven e.V. an die Schlacht von 1648 in Wevelinghoven – eine der letzten größeren Feldschlachten des Dreißigjährigen Krieges.

Das historische Ereignis ist von besonderer Brisanz: Als im Sommer 1648 in Münster und Osnabrück bereits der Westfälische Frieden verhandelt wurde, rollten am Niederrhein noch immer die Räder des Krieges. Im Spannungsfeld kaiserlicher, kurkölnischer, bayerischer und hessischer Interessen wurde gekämpft, obwohl die politische Lösung des Konflikts längst greifbar war. Internationale Darstellergruppen aus Deutschland und dem benachbarten Ausland werden historische Lager aufbauen, Handwerkstechniken vorführen und Gefechtsszenen darstellen – quellengestützt und authentisch, weit entfernt von romantisierter Mittelalter-Folklore. Darunter das renommierte Kurbairische Dragonerregiment Johann Wolf mit seiner detailgetreuen Darstellung frühneuzeitlicher Truppenstrukturen.

Ergänzt wird das Programm durch einen wissenschaftlichen Vortragsabend am Sonntagabend, bei dem Historiker und Archäologen aktuelle Forschungsergebnisse vorstellen. Archäologische Funde wie Musketenkugeln ermöglichen heute eine präzisere Rekonstruktion des Schlachtgeschehens.

Ein eigens entwickeltes Bildungskonzept richtet sich zudem an weiterführende Schulen im Rhein-Kreis Neuss und verbindet historische mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen: Warum dauern Kriege oft länger als politische Entscheidungen? Welche Spuren hinterlassen Konflikte in Regionen und bei der Zivilbevölkerung?

Termin: 20.–21. Juni 2026,
Langwaden/Wevelinghoven
Weitere Informationen: Verein
Historisches Wevelinghoven e.V.



Theater verbindet Grevenbroich und das Rheinische Landestheater



Gedanken zu Tschechows „Die Möwe“

Es gibt Stücke, die schaut man nicht nur an – man gerät in sie hinein. Anton Tschechows „Die Möwe“ ist so ein Stück. Je länger ich mich damit beschäftige, desto mehr habe ich das Gefühl, dass es nicht nur von Künstler:innen erzählt, sondern vom Zweifel selbst. Vom ewigen Ringen darum, wie man heute überhaupt noch erzählen soll.



In einem Geflecht aus Nähe und Distanz entfaltet sich eine Kette unerfüllter Liebe: Medwedenko liebt Mascha, Mascha liebt Kostja, Kostja liebt Nina, Nina liebt Trigorin – und Trigorin scheint vor allem mit sich selbst beschäftigt. Alle Figuren sehnen sich nach etwas, das immer knapp außerhalb ihrer Reichweite liegt: Liebe, Anerkennung, Erfolg, Bedeutung.

Besonders nahe ist mir dabei Kostja. Sein Wunsch nach „neuen Formen“ in der Kunst klingt nicht wie ein historisches Zitat aus dem 19. Jahrhundert, sondern sehr gegenwärtig. Wie macht man Theater für eine Zeit, die sich permanent selbst überholt? Wie erzählt man von Menschen, ohne in alten Gesten stecken zu bleiben? Und wann wird der Versuch, modern zu sein, bloß zur Pose?

Während ich über dieses Stück schreibe, merke ich, dass ich selbst in einem ähnlichen Prozess stecke. Vielleicht ist genau das das Faszinierende an Tschechow: Er zeigt Kunst nicht als fertiges Meisterwerk, sondern als tastende Bewegung. Als Versuch. Als Risiko.

Die titelgebende Möwe wird dabei zum poetischen Bild – für Freiheit und Sehnsucht, aber auch für die Zerbrechlichkeit von Träumen.

Und vielleicht gehört genau das zum Wesen der Kunst: dass sie scheitern darf. Mehr noch – dass sie ohne die Möglichkeit des Scheiterns gar nicht lebendig wäre. Kostjas Experimente misslingen, seine Texte wirken unfertig, seine Sehnsucht zu groß. Aber gerade darin liegt etwas Wahrhaftiges. Denn jede neue Form beginnt zunächst als Unsicherheit.

Die Möwe

16. & 20. Juni 2026, 19:30 Uhr

Veranstaltungskalender

Di. 02.06.

19 Uhr: Lebendige Lesung mit Jutta Proffijt in der Katholischen öffentlichen Bücherei St. Joseph, Grevenbroich-Südstadt. Zwischen den Leseepisoden gibt die Autorin Einblicke in ihr Leben als Autorin und warum sie unter verschiedenen Pseudonymen schreibt. Zur Begrüßung reichen wir ein kühles Getränk, Fingerfood-Buffer, Büchertisch. Kartenvorverkauf in der Bücherei St. Joseph und im Pastoralbüro in der Südstadt. Webseite: <https://www.kath-gv-roki.de/leben-in-der-gemeinde/buechereien/grevenbroich-sued/>

Mi. 03.06

14.00 – 15.30 Uhr: Berufsberatung in der Stadtbücherei, Stadtparkinsel. Ihr wollt euch beruflich umorientieren oder eure berufliche Zukunft planen? Ein Berufsberater der Agentur für Arbeit steht euch in den Räumen der Stadtbücherei zur Verfügung und beantwortet gerne eure Fragen. Keine Anmeldung nötig, das Angebot ist kostenlos. Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

17.00 – 21.30 Uhr: Feierabendmarkt auf dem Marktplatz, Grevenbroich Stadtmitte. Der Feierabendmarkt findet alle zwei Wochen von Mai bis September statt: Lernen Sie hier nette Leute kennen und treffen Sie alte Bekannte. Veranstalter: GFWS. Weitere Infos auf www.stadtmarketing-grevenbroich.de

19.00 Uhr: Open Air Music Lounge beim Feierabendmarkt, Café Kultus, Am Markt 5. Sunny Side Up (Jazz, Soul & Chill out NRW). Der Eintritt ist frei, Hutspenden sind willkommen!

20 Uhr: Film-Preview im Grefi-Kino im Montanushof; gezeigt wird „Scary Movie“. Der Vorverkauf hat bereits begonnen! Tel.: 02181-818 55 18

20 Uhr: Film-Preview im Grefi-Kino im Montanushof; gezeigt wird „Masters of the Universe“. Tel.: 02181-818 55 18

Do. 04. – Mo. 08.06.

Schützenfest in Hülchrath

Fr. 05. – Mo. 08.06.

Schützenfest in Kapellen

So. 07.06.

17.00 – 20.00 Uhr: Das Kriminal Dinner - Krimidinner für Jung und Alt; Schloss Hülchrath. Genießen Sie einen Streifzug durch die einzigartige Küche der Region umrahmt von einem packenden Live-Krimi! Preis: 99,90 Euro. Veranstalter: Engesser Marketing gmbh. Weitere Infos: www.das-kriminal-dinner.de

Mi. 10.06.

14.00 Uhr: ADFC - Kaffeefahrt nach Bedburg; Treffpunkt ist am Museum Villa Erckens, Grevenbroich. Einkehr ins Mom's Radcafé. Länge ca. 30 km. Anmeldung erforderlich. Weitere Infos: <https://touren-terminer.adfc.de>

15.00 – 16.00 Uhr: Die Kinderkulturbühne zeigt „Der Schatz im Meer“; Villa Erckens. Volker ist gern am Meer und sammelt angespülte Sachen. Eines Tages findet er eine Flaschenpost. Und darin sogar eine echte Schatzkarte! Volker nimmt all seinen Mut zusammen, taucht ab und macht sich auf eine spannende Schatzsuche. Dabei erwartet ihn eine

große Überraschung. Ein Gastspiel des Theaters Blaues Haus. Ca. 45 Minuten, ab 4 Jahre. Eintritt: 7 Euro. Info & Reservierungen: 02181 / 608-656 oder kultur@grevenbroich.de

15.00 – 17.00 Uhr: Gaming auf der P55 in der Stadtbücherei, Stadtparkinsel. Ihr wollt die VR-Brille auf der P55 ausprobieren und Achterbahn fahren? Jeden 2. Mittwoch im Monat kostenlos und ohne Anmeldung – einfach vorbeikommen und loszocken. Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

Do 11.06.

18.00 Uhr: Vernissage | Leon Löwentraut in der Sparkasse (Karl-Oberbach-Str. 40). Jung, dynamisch, eigenwillig – Leon Löwentraut ist das Gesicht einer neuen Künstlergeneration, die der Szene neuen Schwung verleiht. Die Ausstellung kann während der regulären Öffnungszeiten der Filiale besichtigt werden. 11. Juni bis 26. Juni 2026. Eintritt frei, Anmeldung zur Vernissage bis zum 4. Juni 26 erforderlich. Info: www.kunstverein-grevenbroich.de

Do. 11. – Sa. 13.06.

Rock Sommer Nacht 2026 auf dem Gelände des Segelflugplatzes; Gustorfer Höhe. Das bekannte Benefiz-Festival wird zum 3-tägigen Festival, es wird größer, wilder und intensiver. Line up in diesem Jahr: The New Roses, Motorjesus, Father & Son, La Ultima, Metal Force, Pino (Solo), Antidepressiva, Black Remains, International Crew MC, Senior Scum, Iron Maidnem Tribute Band, Grenzen|Los und Little Gillbach Band. Der VVK läuft bereits! Veranstalter: Rock Sommer Nacht hilft e. V. Weitere Infos und Tickets unter: www.rocksummernachthilft.de oder info@rocksummernachthilft.de

15.00 – 17.00 Uhr: BilderBuchZwerg in der Stadtbücherei, Stadtparkinsel. Zwischen 15 und 17 Uhr lesen und spielen die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei schon mit den Aller kleinsten (0-3 Jahre) und schaffen so schon früh die Freude an Büchern. Eintritt: frei, Spenden für den Förderverein sind willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

18.00 – 20.00 Uhr: LeseLust in der Stadtbücherei, Stadtparkinsel. In entspannter Atmosphäre treffen sich interessierte Bücherfreundinnen und Freunde zum Austausch ihrer gelesenen Bücher. Das Thema des Tages stellt den Schwerpunkt der Veranstaltung – aber auch jedes „Lieblingsbuch“ bzw. jeder Lieblingsautor wird gerne angenommen. Eintritt frei, Spenden für den Förderverein willkommen. Anmeldung nicht erforderlich. Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

Fr. 12. – Mo. 15.06.

Schützenfest in Noithausen

Fr. 12.06.

14.15 Uhr: Kino 50+ im Grefi-Kino im Montanushof. Gezeigt wird „Hamnet“. Für den Kartenpreis von 13 Euro im Vorverkauf bzw. 14 Euro an der Tageskasse erhalten Sie neben dem Film im Anschluss Kaffee und ein Stück Kuchen vom Grevenbroicher Café Breiden in der Grefi-Sports-Bar. Natürlich können

Sie auch nur den Film zum Preis von 10,50 Euro genießen. Bitte kaufen Sie die Karten im Vorverkauf, damit genügend Kuchen bestellt werden kann. Eine Kartenreservierung allein reicht nicht aus! Kartenreservierung unter: 02181-818 55 18

17.30 – 21.45 Uhr: 10. Citylauf in Grevenbroich. Lauf-Event mit insgesamt 10 Wettbewerben in allen Altersklassen: 8 Einzelläufe, ein Familien- und ein Staffel-Lauf. Die Länge der Strecken reicht von 700 Metern bis zu 10 Kilometern. Start für alle Wettbewerbe ist beim Sparkassen-Bogen auf der Erft-Brücke an der Breite Straße. Das Ziel ist immer am Grevenbroicher Marktplatz. Weitere Infos unter <https://citylauf-grevenbroich.de/>

So. 14.06.

14.00 Uhr: Familienworkshop- „Alles Banane?“; Villa Erckens. Zunächst schauen wir uns die ausgestellten Werke von „Bananensprayer“ Thomas Baumgärtel an und gehen seiner Kunst und seinen Motiven auf die Spur. Dann werdet ihr kreativ: Im Graffiti-Workshop können Eltern und Kinder gemeinsam das Verfahren der Pochoir-Technik ausprobieren. Der Workshop findet draußen statt. Anmeldung bis 07.06.26 erforderlich. Teilnahmegebühr: 10 Euro (inkl. Materialkosten). Info & Anmeldung: 02181 / 608-656 oder kultur@grevenbroich.de

17.00 Uhr: „Abendlieder“ | Konzert in der Pfarrkirche St. Stephanus, Grevenbroich-Elsen, Elsenauer Haus 10. A-Capella-Musik mit dem Vocalensemble Convocalis. Der Eintritt ist frei. Infos: hallo@foerderverein-st-stephanus.de und www.foerderverein-st-stephanus.de

Mi. 17.06.

14.00 – 15.30 Uhr: Berufsberatung in der Stadtbücherei; Stadtparkinsel. Ihr wollt euch beruflich umorientieren oder eure berufliche Zukunft planen? Ein Berufsberater der Agentur für Arbeit steht euch in den Räumen der Stadtbücherei zur Verfügung und beantwortet gerne eure Fragen. Keine Anmeldung nötig, das Angebot ist kostenlos. Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

15.00 Uhr: ArtCafé: „Alles Banane?“ Villa Erckens. Bei Kaffee und Kuchen gibt Eva Struckmeier einen ersten Einblick in die Kulturgeschichte der Banane und stellt die Verbundausstellung „40 Jahre Bananensprayer“ mit ihren Kunstorten und Werkgruppen vor. Wer neugierig geworden ist, kann im Anschluss das Gehörte in einer Führung vor den Objekten der Ausstellung selbst beobachten. Anmeldung bis 14.06.26 erforderlich. Teilnahmegebühr: 8 Euro (inkl. Kaffee & Kuchen). Info & Anmeldung: 02181 / 608-656 oder kultur@grevenbroich.de

17.00 – 21.30 Uhr: Feierabendmarkt auf dem Marktplatz Grevenbroich. Der Feierabendmarkt findet alle zwei Wochen von Mai bis September statt: Lernen Sie hier nette Leute kennen und treffen Sie alte Bekannte. Veranstalter: GFWS. Weitere Infos: www.gfws-grevenbroich.de

19.00 Uhr: Open Air Music Lounge beim Feierabendmarkt, Café Kultus, Am Markt 5. Stephan Neetenbeek Band. Eintritt: frei, Hutspenden willkommen!

Do. 18.06.

15.30 – 16.30 Uhr: BilderBuchKino

in der Stadtbücherei, Stadtparkinsel. Gemeinsam mit den Kindern begeben wir uns auf eine Reise in die Welt der Bilder und Wörter. Freut euch auf: „Lieselotte bleibt wach!“ und „Jim Knopf - Durch dick und dünn“. Eintritt: frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

19.00 – 20.30 Uhr: Die Käfer-Allee in Gustorf-Gindorf; Villa Erckens. Vorstellung des 2019 begonnenen Projektes der Gustorf-Gindorfer Käfer-Allee mit Gerd Cremer, Vorsitzender des gleichnamigen Vereins. Veranstalter: Geschichtsverein für Grevenbroich und Umgebung e. V. Anmeldung erwünscht, Eintritt frei. Anmeldung: 02181 / 608-656 oder kultur@grevenbroich.de

Fr. 19. – Mo. 22.06.

Schützenfest in der Südstadt

Sa. 20.06.

14.00 – 15.30 Uhr: „Von Anatol bis Zuccalmaglio“ – Stadtführung. Treffpunkt: Villa Erckens. Auf einem ca. anderthalbstündigen Spaziergang mit Anja Stein-Heling hören Sie Fakten und Anekdoten zur Stadtgeschichte, zu bemerkenswerten Grevenbroicher Persönlichkeiten und zur Kunst im öffentlichen Raum. Anmeldung über die Museumskasse erforderlich. Teilnahmegebühr 9 Euro. Info & Anmeldung: 02181 / 608-656 oder kultur@grevenbroich.de

15 Uhr: Ausstellungseröffnung - Appellkitsch – 25 Jahre Galerie Judith Dielämmer; Kunst und andere Werte. Weitere Informationen: www.judithdielaemmer.de. Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 19.07. Weitere Infos und Anmeldung unter: 0173 52 54 284

Sa. 20. & So. 21.06.

ab 10.00/10.30 Uhr: Living History 1648 – Das historische Lager; Kloster Langwaden. Eine historische Veranstaltung am Kloster Langwaden, das die Zeit der letzten Gefechte des Dreißigjährigen Krieges erlebbar macht: Lagerleben, Exerzierübungen,

Handwerk, Feldküche, Soldatenalltag, Gespräche mit Historikern, Darsteller aus der internationalen Reenactment-Szene und vieles mehr. Veranstalter: Historisches Wevelinghoven e. V. Weitere Infos: petertheo.schaefer@gmail.com oder 01522 / 8820561

Mi. 24.06.

18.00 – 19.30 Uhr: „Das schwarze Schaf vom Niederrhein“ - Texte und Lieder von Hanns Dieter Hüsch. Stefan Pelzer-Florack präsentiert sein Hülchrath-Programm, das er in diesem Jahr beim legendären Burg-Waldeck-Festival spielen wird, heute als „Generalprobe“ in der Villa Erckens. Eintritt: 10 Euro. Infos und Tickets: 02181 / 608-656 oder kultur@grevenbroich.de sowie an der Museumskasse zu den regulären Öffnungszeiten

Do. 25.06.

16.00 – 18.00 Uhr: Gaming-Nachmittag auf der Nintendo Switch; Stadtbücherei auf der Stadtparkinsel. Für Kids von 8-12 Jahren, hier wird geockt, was das Zeug hält. Zocken zu viert an der großen Leinwand auf der Nintendo Switch. Oder eigene Switch mitbringen und Spiele von uns ausprobieren. Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung. Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

17.00 Uhr: Feierabendführung „Bananensprayer“ in der Villa Erckens. In der ca. 1-Stündigen Kurzführung gibt Eva Struckmeier einen Überblick über seine Arbeit und die in Grevenbroich ausgestellten Werke „Stielbilder“ und „Bananenpointillismus“. Anmeldung bis 21.06.26 erforderlich. Teilnahmegebühr: 6 Euro. Info & Anmeldung: 02181 / 608-656 oder kultur@grevenbroich.de

17.30 Uhr: ADFC-Tour durch den Rhein-Kreis-Neuss nach Korschenbroich. Treffpunkt: Museum Villa Erckens, Grevenbroich. Aufenthalt im Biergarten der Landwirtschaft Bolten. Länge ca. 30 km. Anmeldung erforderlich. Weitere Infos: <https://touren-terminer.adfc.de>

Impressum

Wir Hier in Grevenbroich | in-D Media GmbH & Co. KG

Geschäftsführer: Andreas Gräf

Telefon: 02182.57.8589-1

www.wir-hier-in-gv.de | hallo@wir-hier-in-gv.de

Erscheinungsweise: monatlich

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gem. §27a Umsatzsteuergesetz: DE 209838818

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß §10 Abs. 3 MDStV und VisdP:

Andreas Gräf

(in-D Media GmbH & Co. KG | Gruitseum 114 | 41472 Neuss | Telefon: 02182.578.5891)

Titelbild: Adobe Stock

Druck: Brochmann GmbH, Im Ahrfeld 8, 45136 Essen

Für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte, Daten übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen im Verantwortungsbereich des Autors. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags. Das Urheberrecht bleibt vorbehalten. Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung werden kategorisch ausgeschlossen: Leser, die auf Grund der in diesem Magazin veröffentlichten Inhalte Miet- oder Kaufentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungssobligo. Diese Zeitschrift darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Der Verlag ist nicht verantwortlich für Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und PR-Texten. Auch haftet der Verlag nicht für Fehler in erschienenen Anzeigen. Für die Richtigkeit der Veröffentlichungen wird keine Gewähr übernommen.

Es gilt die aktuelle Anzeigenpreisliste.

Jakobusgärten

Grevenbroich-Neukirchen



Heute noch Acker, demnächst beste Wohnlage im Zentrum von Grevenbroich-Neukirchen - die JAKOBUSGÄRTEN gehen an den Start!

Keine 100 m vom Sankt-Jakobus-Kirchturm entfernt planen wir ein Baugebiet mit einem Wohnangebot für alle Interessentengruppen: schon jetzt bieten wir Grundstücke für die freie Bauerrichtung an, ab Jahresmitte komfortable Eigentumswohnungen, familienfreundliche Doppelhaushälften sowie freistehende Einfamilienhäuser.

Das Wohngebiet besticht durch seine zentrale Lage und seine hohe Qualität: für die Erholung legen wir eine circa 7.500 m² große Grünfläche an, die Jüngsten erhalten eine Kindertagesstätte und einen knapp 600 m² großen Kinderspielplatz.

Die Herstellung der Baustraße planen wir in der zweiten Jahreshälfte 2026, ab Frühjahr 2027 kann Ihr Hochbau starten.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



02181.4747
www.pick-projekt.de

Immobilien gibt's bei uns.

Immobilien-Center

Profitieren Sie von der Expertise des
Marktführers bei der Vermittlung und
Finanzierung von Immobilien.
sparkasse-neuss.de/immobilien

02131 97-4000



Sparkasse
Neuss